Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 132. Bromberg, Sonntag den 13. Juni 1926. 33. (50.) Jahrg.

Der Stand des Złoty am 12. Juni:

In Danzig: Für 100 Złoty 50,80
In Berlin: Für 100 Złoty 41,25
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 9,98
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 10,25.

Agrarkommunismus.

In der „Gazeta Chłopska" richtet der Abg. Jan **Dąbski**, ein besonders außenpolitisch befähigtes Mitglied der Bauernpartei (Bryl-Gruppe), dem ein wesentliches Verdienst am Abschluß des Rigaer Friedens zugeschrieben wird, einen heftigen Angriff gegen seinen früheren Parteivorsitzenden Witos. In diesem Aufsatz, der wegen seiner radikalen Tendenz berechtigtes Aufsehen erregt, stehen folgende Sätze:

„Heute ist die Masse der Bauern ein brodelnder Vulkan voll entfesselter Leidenschaften und Hoffnungen, daß das Blut der Bauernsöhne nicht umsonst vergossen sein möchte. Die Tat Piłsudskis hat die Bauern erweckt, gab ihnen Hoffnung und bezeichnete durch den Strom des vergossenen Blutes das Programm der Sanierung Polens und des Schicksals der Bauern durch die entschädigungslose Agrarreform, die Verstaatlichung der Wälder, die Arbeiter- und Bauernregierung, den Kampf mit den Dieben. Die Bauern halten heute die Ohren offen und horchen, welcher Laut und welcher Befehl aus Warschau kommt. Die heutige Stille und vorbildliche Ruhe auf dem Lande ist die Stille vor dem Sturm. Die Bauernschaft, die durch das Krachen der Maischüsse geweckt wurde, wartet auf das Ende, und wenn niemand es wagt, das begonnene Werk zu vollenden — so werden es die Bauern selbst tun. **Nur Kinder können sich denken, daß die Warschauer Revolution im Sande verlaufen wird, und daß alles zu dem alten Zustande zurückkehren wird. Die Woge hat sich in Bewegung gesetzt und fließt.** Und das alles haben wir Piłsudski zu verdanken. Wenn er sonst nichts getan, sondern nur das blutige Gespenst Witos beseitigt und die Bauern geweckt hätte — wäre sein Verdienst riesengroß. Aber Piłsudski hat — so scheint es — erst angefangen. Wir wollen hoffen, daß er das Werk auch zu Ende führt. Und wenn er es nicht tut, dann werden wir Bauern es vollenden. —

In unserem Kampfe für eine gesunde innere Kolonisation und gegen eine ungesunde Agrarreform haben unsere Weissagungen, daß sich die Dinge so entwickeln würden, wie sie jetzt einer der vordem keineswegs radikalsten Bauernführer darstellt, keinen Glauben gefunden. Es ging uns so wie der schönsten Tochter des Priamus, der unglückseligen Kassandra. Apollon hatte ihr die Gabe der Weissagung verliehen gegen das Versprechen, seine Liebe zu erwidern; da sie aber nicht Wort hielt, strafte sie der Gott dadurch, daß ihre Prophezeiungen vom Volk der Griechen in den Wind geschlagen wurden. O Apollon, Gott des Lichtes und der Weisheit, womit haben wir deinen Zorn erregt, daß du uns ein solches Kassandraschicksal bereitest?

Wir denken nämlich nicht im entferntesten daran, die Worte des Herrn Dąbski gering zu schätzen. Jenseits der alten Grenze zwischen Mittelost- und Osteuropa, die sich in kultureller und soziologischer Hinsicht allmählich aber sicher von Thorn und Stralkowo nach Friedheim und Bentschen vorschiebt, ist die Gefahr des Agrarkommunismus schon lange akut. Hier fehlte die segensreiche Einwirkung der vor 100 Jahren abgeschlossenen preußischen Agrarreform, hier gibt es einen gesunden, genossenschaftlich organisierten Bauernstand, der sich nach deutschem Muster auch auf der polnischen Seite weit über das Niveau der kongreßpolnischen und galizischen Bauern hinaushob.

Die in unserem Gebiet herrschenden Parteien haben es zugelassen, daß das Agrarreformgesetz in einer Form beschlossen wurde, die den Bauern keinen Nutzen bringt und die Wirtschaft des Landes ruinieren muß. Sie hatten dabei den wenig löblichen Hintergedanken, daß man zuerst den deutschen Grundbesitz opfern könne; dann werde sich der Landhunger schon beruhigen. Wir haben uns schon damals zu Schillers Kapuzinerweisheit bekannt, weil es eine historisch tausendmal bewiesene Tatsache ist, daß man einer die schiefe Ebene herabrollenden Kugel nicht an einem beliebigen Ort Halt gebieten kann:

„Auf das Unrecht, da folgt das Übel
Wie die Trän' auf den herben Zwiebel,
Hinter dem U kömmt gleich das Weh,
Das ist die Ordnung im ABC."

Herr Dąbski irrt, wenn er den Marschall Piłsudski allein für die Entwickelung der Dinge verantwortlich macht. Das Unrecht, das das Übel vorbereitet, läßt sich aus dem Schuldbuch derjenigen nicht fortradieren, die das Begehren nach fremdem Gut über die Forderungen der Gerechtigkeit und einer zweckmäßigen Wirtschaft stellten. Auch heute kann niemand die drohende Bewegung mit nationalistischen Phrasen eindämmen. Nur eine vernünftige Politik, in diesem Fall ein verständnisvolles Eingehen auf die berechtigten Wünsche des besitzlosen Landvolkes kann einen Deich gegen die brandende Woge stellen.

Wenn endlich einmal Schluß gemacht wird mit den unproduktiven Ausgaben, die den Staatsetat belasten, dann werden sich die Mittel finden, die eine großzügige innere Kolonisation gestattet. **Aber dazu ist freilich in erster Linie nötig, daß man die wirtschaftsstörende Hetze gegen einen Volksteil aufgibt, der in seiner Geschichte für die agrikulturelle Entwicklung dieses Teilgebietes und für die innere Kolonisation aller europäischen Länder die vorbildlichste Arbeit zu leisten wußte.**

Die Pläne des neuen Handelsministers.

Kattowitz, 11. Juni. PAT. Der Minister für Handel und Industrie Kwiatkowski, der gestern in Oberschlesien eingetroffen war, gab Pressevertretern gegenüber folgende Erklärung ab:

„Selbstverständlich kann ich ein besonderes Wirtschafts- und Sanierungsprogramm im gegenwärtigen Augenblick noch nicht vorlegen. Dieses Programm muß zuvor mit den interessierten Ressorts vereinheitlicht werden. Persönlich möchte ich das Wirtschaftsprogramm allmählich durchführen, d. h. ich möchte im gegebenen Augenblick die Aufgaben in den Vordergrund stellen, die im allernächsten Zeitabschnitt verwirklicht werden könnten. Ich bin der Meinung, daß man auf diese Weise in hohem Maße das Vertrauen der Gemeinschaft wecken wird. In Anbetracht der Notwendigkeit jedoch, die Diagnose und die Methode der Sanierung unseres Wirtschaftsorganismus festzustellen, möchte ich persönlich alle Wirtschaftssorgen im Staate kennen lernen, und zwar in den allernächsten Wochen. Jede Wirtschaftsorganisation wird bei mir stets Zutritt haben, um mir die Nöte und Forderungen vorzutragen. Ich habe mich hierüber bereits mit dem Ministerpräsidenten verständigt.

Mitte der nächsten Woche werde ich den Wirtschaftszentren einen Besuch abstatten, was mir die Möglichkeit geben wird, den Plan der Wirtschaftssanierung zu korrigieren und ihn mit den Wirtschaftsorganisationen zu vereinheitlichen.

Das Hauptaugenmerk werde ich den Westgebieten zuwenden,

da das Leben dort am meisten entwickelt ist. Ich werde der Reihe nach Gdingen, Posen, Kattowitz, Sosnowice, Krakau, Borysław evtl. Drohobycz und Lodz aufsuchen. Ich werde energisch alles bekämpfen, was vom staatlichen Gesichtspunkt aus unrationell ist, was die Freiheit unseres Wirtschaftslebens hemmt und dem Staate keinen Nutzen bringt. Andererseits muß ich mit allem Nachdruck verlangen, daß auch unsere Wirtschaftsorganisationen ihre Aufgaben strikte den Zielen und Interessen des Staates anpassen. So könnte ich z. B. eine Desorganisation unseres Kohlentransports nicht zulassen, ich würde mich dem mit aller Entschiedenheit widersetzen und, wie ich annehme, mit Erfolg.

Als Losungen der wirtschaftlichen Aktion stellte der Minister auf: Die Konkurrenz und die Herabsetzung der Preise auf dem Innenmarkt und die Organisierung auf dem Auslandsmarkt. Überhaupt wird die Regierung alles daran setzen, um das Programm auf starke Grundlagen des Vertrauens zur Regierung aufzubauen. Gelänge es uns, mit eigenen Kräften die ersten Grundlagen des Vertrauens zu errichten, wären wir in der Lage, eine gewisse wirtschaftliche Trägheit zu bannen, könnten wir die Überzeugung festigen, daß derjenige ohne Makel ist, der mit Gewinn arbeitet, indem er die Produktion entwickelt, immer mehr Arbeiter beschäftigt, und die Produkte im Lande zu ehrlichen, gemäßigten Preisen absetzt, so würden wir schon einen großen Schritt vorwärts tun. **Ich bin Anhänger einer engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Staaten und der Völker.**

Es gibt auch noch eine zweite Krisis, die ich als eine innerpolnische Krisis bezeichnen möchte. Diese ist leichter zu beheben. Sie wurde durch zwei Gründe hervorgerufen: Durch die wirtschaftlichen Ergebnisse des langen Krieges in den polnischen Landen und durch das allmähliche Zusammenwachsen der drei Teilgebiete. Es gibt endlich auch noch eine dritte Krisis, dies ist nach meiner Ansicht die Krisis der Energie und der wirtschaftlichen Expansion, die die polnische Gemeinschaft kennzeichnet. Ich bin der Ansicht, daß man auch diese Krisis in kurzer Zeit beherrschen wird.

Die nächsten Absichten der Regierung.

(Von unserem Warschauer Vertreter.)

Warschau, 12. Juni. Ministerpräsident Bartel empfing gestern zwei Vertreter der „Wyzwolenie", und zwar die Abgeordneten Putek und Nowicki, die ihm die Beschlüsse ihres Sejmklubs unterbreiteten. Der Ministerpräsident gab als Antwort hierauf Erklärungen über die Absichten ab, die die Regierung gegenüber dem Sejm hat. Die Mitteilungen des Ministerpräsidenten stellen die Versionen, die über diese Absichten kursierten und die darin enthaltenen Widersprüche richtig.

Auf die Frage des Abgeordneten Putek, **wann und wie die Auflösung des Sejm erfolgen solle**, erklärte der Ministerpräsident, daß er nicht mehr für die Sejmauflösung durch einen Beschluß des Parlaments sei, wofür sich bekanntlich die Sozialisten einsetzen. Dieses Recht müsse dem Staatspräsidenten vorbehalten werden, der auf der Grundlage der veränderten Konstitution, also der Erweiterung seiner Befugnisse, den Sejm im entsprechenden Augenblick auflösen könnte. Dies werde in einem Termin erfolgen, so daß

die Neuwahlen frühestens in sechs Monaten

durchgeführt werden, also im Winter, und zwar um Januar herum stattfinden können. Auf die Frage, welche Vollmachten die Regierung vom Sejm verlangen werde, erklärte der Ministerpräsident: „Überhaupt keine." Am meisten aktuell für die Regierung ist die Abänderung der Konstitution nach der Richtung hin, daß in der Zeit, da der Sejm nicht beraten wird, die Regierung Dekrete erlassen kann, die Gesetzeskraft haben werden. Der Sejm müsse bis Mitte Juli beraten und bis dahin die von der Regierung eingebrachten Gesetzesentwürfe erledigen.

Aus dem weiteren Verlaufe der Unterredung geht hervor, daß die Regierung der konstitutionellen Berechtigung zum Erlasse von gesetzmäßigen Dekreten die allergrößte Bedeutung beimißt und diese Forderung im Sejm unbedingt durchdrücken will.

Abgeordneter Putek erklärte hierauf, daß

die Linksparteien einen Wahl-Linksblock schaffen

wollen und fragte, ob die neue Partei, die unter dem Namen „Verband der Staatssanierung" figuriert, im Einverständnis der Regierung tätig sei. Die Partei wird von dem Verband früherer Legionäre, dem Strzelce-Verband, dem Verband oberschlesischer Aufständischer und dem Verband der Ostlandkolonisten organisiert. Der Ministerpräsident sagte, daß er mit Freuden die Absicht, einen Wahl-Linksblock zu schaffen, begrüße. Von der Bildung einer neuen Partei höre er zum ersten Male. Die Regierung selbst habe mit der Partei nichts zu tun. Der Ministerpräsident erklärte sich damit einverstanden, daß die Gesetzesentwürfe über die Selbstverwaltungen durch den Sejm dadurch schnell erledigt werden, daß die sechs politischen Parteien der Linken und des Zentrums sich auf ein Kompromiß einigen. Weiter teilte der Ministerpräsident mit, daß die Regierung über die evtl.

Schließung der Posener Universität

berate. Als Grund hierfür gab der Ministerpräsident die letzten Studentenausschreitungen und die Politisierung der Posener Jugend an, der sich die Professoren nicht widersetzen.

*

Die Forderungen des Staatschefs.

Warschau, 12. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Ministerrat beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit den verschiedenen Entwürfen über die Abänderung der Verfassung. Wie verlautet, wird der Staatspräsident vom Sejm fordern:

1. **Der Staatspräsident hat das Recht, den Sejm und den Senat aufzulösen, ohne das Parlament zu befragen.**
2. **Die Sejmsession darf nicht länger als drei Monate dauern. In dieser Zeit muß das Budget erledigt werden. Geschieht dies nicht, so hat die Regierung das Recht, das Budget selbst durchzuführen.**
3. **Während der Unterbrechung der Sejmsession kann der Staatspräsident Dekrete mit Gesetzeskraft erlassen, die dann von dem später zusammentretenden Parlament zu bestätigen sind.**

*

Neue Kommunalwahlen — noch in diesem Jahre.

Warschau, 12. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wie verlautet, sollen die Stadtverordnetenversammlungen in Warschau und Lodz aufgelöst werden. In parlamentarischen Kreisen wird versichert, daß die neuen Selbstverwaltungsgesetze vom Sejm und Senat in allernächster Zeit angenommen werden dürften, so daß die Neuwahlen in den Dörfern und Städten, sowie die Kreistagswahlen **im ganzen Lande** noch im Laufe dieses Jahres durchgeführt werden können. Wie unser Warschauer Vertreter von gut unterrichteter Seite erfährt, werden die Gemeindewahlen aber nicht vor den Sejm- und Senatswahlen stattfinden.

Pommerellen im Mai und im Juni.

Der Wojewode von Pommerellen, Dr. **Wachowiak**, erteilte u. a. auch einem Mitarbeiter des Krakauer **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** eine Unterredung, in der er seine Beobachtungen über die Situation in Pommerellen angeblich wie folgt skizziert haben soll:

„Es unterliegt keinem Zweifel, daß in politischer Beziehung die Pommerellische Frage, besonders nach den Mai-Ereignissen, im gegenwärtigen Augenblick das Hauptaugenmerk des Staates auf sich lenkt. Die Ereignisse haben die polnische Gemeinschaft in Pommerellen sehr lebhaft beschäftigt, und das Interesse dafür hat auch heute noch nicht nachgelassen. **Die deutsche Bevölkerung hat im allgemeinen Ruhe bewahrt und eine abwartende Haltung eingenommen.** Nichtsdestoweniger funktionierte die organisierte fremde Propaganda vorzüglich, die auf allen Gebieten des Lebens betrieben wurde und der Gemeinschaft einzureden versuchte, daß die polnische Wirtschaft unfähig sei. Diese, mit großen Mitteln geführte Propaganda muß ein Fiasko erleiden, schon mit Rücksicht darauf, daß die Wirtschaftsverhältnisse bei unsern Nachbarn nicht besser sind als bei uns." (Wir wären aufrichtig dankbar, wenn das Krakauer Blatt die schwerwiegende Behauptung, daß die in Pommerellen herrschende Unzufriedenheit auf fremde Propaganda zurückzuführen sei, durch Einzelbeispiele erhärten würde. Daß der Herr Wojewode sich in diesem Sinne geäußert haben sollte, halten wir nämlich für undenkbar. D. R.)

Auf die Frage, welche Haltung die Deutschen jenseits der Grenze eingenommen hätten, sagte der **Wojewode:**

„Am zweiten Tage der Warschauer Kämpfe erschienen in verschiedenen Grenzabschnitten starke Abteilungen des „Stahlhelm" und des „Wehrwolf". Als sie aber auf polnischer Seite ebenfalls Militärabteilungen in Bereitschaft sahen, haben sie sich schleunigst in das Innere des Landes zurückgezogen." (Wir können auch bei dieser Behauptung nur annehmen, daß sie der Phantasie des Krakauer Berichterstatters entspringt. Wären dem Herrn Wojewoden wirklich derartige Meldungen geworden, die nicht — wie in anderen uns bekannten Orenzfällen, Traumgesichte waren, sondern glaubwürdigen Charakter trugen, so hätte der Wojewode **pflichtgemäß seine Regierung unterrichtet und diese hätte wiederum pflichtgemäß bei der deutschen Regierung Vorstellungen erhoben.** Davon ist **aber bis zur Stunde nichts bekannt geworden.** Man wußte bisher nur, daß die Deutschen jenseits der Grenzen während der Warschauer Revolutionstage ganz besondere Zurückhaltung bewahrten und einen Takt, den viele Polen nicht erwartet hatten. D. R.)

„Halten Sie **die volle und wirtschaftliche Autonomie** für die Wojewodschaft Pommerellen für angezeigt?" — war die weitere Frage des Korrespondenten. Die Antwort lautete:

„Ich überlasse die Entscheidung in dieser Beziehung vollkommen den Zentralbehörden, ebenso wie die Lösung des Problems der territorialen und personellen Veränderungen. Ich bin der Meinung, daß die Befriedung der Verhältnisse in Pommerellen gegenseitig durchgeführt werden muß, da sie nur auf diese Weise dem Wohl des Staates dienen kann".

Was den **Ausnahmezustand** anbelangt, so wurde er am 2. d. M. verhängt, er betrifft jedoch lediglich Beschränkungen der Freiheit der Presse und der Versammlungen. **In allernächster Zeit wird er aufgehoben werden."**

Zum Schluß teilte der Wojewode mit, daß die Zahl der Arbeitslosen in Pommerellen sich in der letzten Zeit von 12- auf 10 000 verringert hat. Dies sei in bedeutendem Maße der bürgerlichen Haltung der Selbstverwaltungskörperschaften zu danken, die durch Bereitstellung eines entsprechenden Kredits die Beschäftigung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen ermöglicht haben. —

Ministerpräsident Bartel kommt nach Pommerellen.

Warschau, 12. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Ministerpräsident Bartel empfing gestern den Pommerellischen Wojewoden Dr. Wachowiak und erklärte ihm, daß er in allernächster Zeit der Wojewodschaft Pommerellen seinen Besuch abstatten werde, um auf diese Weise zu dokumentieren, daß die Regierung sich für das ehemals preußische Teilgebiet und für das polnische Meer lebhaft interessiere. **Bei dieser Gelegenheit trat der Minister kategorisch den Gerüchten entgegen, als ob die Regierung auf internationalem Wege territoriale Zugeständnisse zugunsten Deutschlands machen wolle. Der Wojewode wurde beauftragt, diesen Gerüchten ganz entschieden entgegenzutreten. Eines dieser Gerüchte besagte, man wollte einen großen Teil Pommerellens gegen eine pekuniäre Abfindung an Deutschland abtreten. Man nannte auch schon die Summe: ½ Milliarde Goldmark, die Polen aus allen Geldnöten befreien sollte.**

Man gibt sich zufrieden . . .

Warschauer Besuch der westpolnischen Opposition.

Warschau, 11. Juni.

Die Delegationen der drei westpolnischen Wojewodschaften (Pommerellen, Posen und Schlesien), die in einer Zusammensetzung von je vier, bzw. fünf Personen nach Warschau abgereist waren, wurden bekanntlich am Mittwoch durch den Ministerpräsidenten Bartel empfangen, der jede Delegation gesondert in Anwesenheit des Innenministers und des Ministers für Handel und Industrie empfing.

Nach Darlegung des Standpunktes der westpolnischen Bevölkerung zu den Mai-Ereignissen stellten die Delegationen fest, daß die in den einzelnen Westwojewodschaften entstandenen Organisationen aus der Sorge heraus geschaffen wurden, daß die Ruhe und Ordnung nicht durch den Ausbruch einer Anarchie gestört würden. (Hier war jedenfalls keine „fremde Propaganda" beteiligt! D. R.) Ferner wurde festgestellt, daß die Motive zur Organisierung einer westpolnischen Aktion nach den Mai-Ereignissen keinen separatistischen Bestrebungen entsprangen, sondern der Sorge um die ganze Republik. Die Delegationen baten den Ministerpräsidenten, keine Personalveränderungen bei den Militär- und Zivilbehörden Westpolens vorzunehmen, die den gleichen Standpunkt wie die Gemeinschaft vertreten hätten. Solche Veränderungen würden von der dortigen Gemeinschaft nur als eine Repressalie für den von Westpolen nach den Mai-Ereignissen eingenommenen Standpunkt aufgefaßt werden. (Von der Gegenseite wahrscheinlich auch. D. R.) Die Delegationen gaben verschiedene Wünsche der einzelnen Wojewodschaften, vorwiegend wirtschaftlicher Natur, bekannt.

In seiner Ansprache erklärte der **Ministerpräsident**, daß seine Regierung **eine Regierung der starken Hand** sei, einen parteilosen Charakter trage und daß ihr lediglich das Staatsinteresse am Herzen liege. Der Innenminister kritisierte verschiedene Ereignisse in den westlichen Wojewodschaften, worauf die Delegationen versicherten, daß gewisse Vorkommnisse auf ungenaue Berichte zurückgeführt werden dürften. Der Minister für Handel und Industrie zeigte großes Interesse für die wirtschaftlichen Fragen und versprach den Delegationen, in allernächster Zeit die westlichen Wojewodschaften, beginnend mit Oberschlesien, zu bereisen.

Am nächsten Tage wurden die Delegationen vom **Staatspräsidenten** in Anwesenheit des Ministerpräsidenten in gemeinsamer Audienz empfangen. Über Pommerellen erstattete Herr Donimierski dem Staatspräsidenten Bericht, im Namen Großpolens sprach Professor Paczkowski, im Namen Oberschlesiens Rechtsanwalt Kobyliński. **Die Redner brachten dem Staatsoberhaupt die Huldigung der westlichen Wojewodschaften dar.** Nach einer Darlegung der Haltung der westlichen Wojewodschaften betonten die Delegationen, daß **von separatistischen Bestrebungen keine Rede** sein könne. Sie zählten dann die Sorgen und Nöte der einzelnen Wojewodschaften auf. Der Staatspräsident dankte den Delegationen für ihr Erscheinen und erklärte, er habe volles Vertrauen in die durch ihn berufene Regierung, die lediglich das Wohl des Staates im Auge habe. Zum Schluß richtete Senator Szuldrzyński, der Führer der Delegation, im Namen aller Delegierten die Bitte an den Staatspräsidenten, sich der **gefangenen Generäle**, die auf Befehl des vorigen Präsidenten und der früheren Regierung gekämpft hatten, anzunehmen, damit sie noch vor der Gerichtsverhandlung auf freien Fuß gesetzt würden.

Bilski und Bniński.

Die „Rzeczpospolita" berichtet, der Innenminister Młodzianowski wolle um jeden Preis den schlesischen **Wojewoden** Bilski und den Posener Wojewoden Grafen Bniński beseitigen. Herr Bilski amtiere zwar noch, man habe aber seine Stellung einem Beamten der schlesischen Wojewodschaft angeboten, der indessen abgelehnt habe. Der Grund für die Amtsenthebung Bilskis soll der sein, daß er s. Z. die schlesische Polizei der Regierung Witos zu Hilfe gesandt habe.

Der „Kurjer Poznański" hat über diese Fragen in Warschau Erkundigungen eingezogen und dabei erfahren, daß die Demission Bilskis nicht mehr aktuell sei, daß dies aber bezüglich der Demission Bnińskis um so mehr gelte. Zu diesem Zwecke seien seitens der Regierung ernste Schritte geschehen. Das Posener Blatt meint, wenn sich das Vorstehende bewahrheiten sollte, so wäre dies gleichbedeutend mit einer Provokation der hiesigen Bevölkerung. „Wir hoffen," — schreibt das Blatt — „die Regierung werde es, um die Parteiwut der jetzigen Machthaber zu befriedigen, nicht zu offenem Kampfe kommen lassen, denn es würde dies unberechenbare Folgen haben."

Beschränkung der Vollmachten.

Warschau, 11. Juni. Die vier polnischen Linksparteien hielten gestern eine Konferenz ab, in der zu den wichtigsten politischen Fragen Stellung genommen wurde. Eine lebhafte Aussprache rief die Frage der Erteilung von Vollmachten an den Staatspräsidenten hervor. Es wurde beschlossen, sich nur für Vollmachten wirtschaftlicher Natur auszusprechen. Zur Regelung von politischen Fragen soll dem Staatspräsidenten keine Ermächtigung erteilt werden.

Gleichzeitig wurde beschlossen, sich an Sejmmarschall Rataj mit dem Ersuchen zu wenden, für die nächste Woche den Sejm zur Erledigung der dringlichsten Aufgaben einzuberufen. Nach Erledigung dieser Fragen soll sich der Sejm auflösen.

Zu erwähnen ist noch, daß die vier Linksparteien darauf beharren, daß die Neuwahlen auf Grund der alten Wahlordnung erfolgen sollen.

*

Der neue Vorsitzende des Arbeitsklubs.

Gestern fand eine Sitzung des Klubs der Arbeit statt. Abg. Koscialkowski wurde zum Vorsitzenden gewählt, da Abg. Bartel Ministerpräsident geworden ist. In einer in dieser Sitzung gefaßten Resolution wird die Auflösung des Sejm und des Senats gefordert.

Graf Tarnowski — Außenminister?

Warschau, 11. Juni. (Eig. Drahtb.) **Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß als aussichtsreichster Kandidat auf den Außenministerposten der frühere österreichische Botschafter in Washington, Graf Adam Tarnowski, gilt. Ministerpräsident Bartel verhandelte heute mit dem Grafen Tarnowski persönlich.**

Kein Abbau der Armee.

Die „Morningpost" bringt ein Warschauer Telegramm, **wonach auch die neue Regierung keinen Abbau der Heeresstärke Polens vornehmen wird. Pilsudskis Ansprache an die Offiziere der Garnison werde vielmehr dahin ausgelegt, daß der Aufbau des polnischen Heeres auch jetzt noch nicht abgeschlossen sei.**

Die Ratssitzfrage.

Spanien und Brasilien verzichten.

Polen erhält voraussichtlich im September einen nichtständigen Sitz.

Genf, 11. Juni. (PAT.) In der gestrigen Nachmittagssitzung des Völkerbundrats beschäftigte man sich mit dem Bericht der Kommission, deren Aufgabe es war, zur Reorganisation des Rats Stellung zu nehmen. Der Referent, Graf Ishi, schlug vor, den Mitgliedern der Liga den Bericht zugänglich zu machen. Der Delegierte Spaniens sprach sich gegen den Bericht aus, obwohl ein Antrag auf Annahme des Berichts nicht vorlag. **Seine Deklaration ergänzte der Delegierte Spaniens durch die Erklärung, daß Spanien in Anbetracht dessen, daß es einen ständigen Sitz im Rat nicht erhalten könne, nicht beabsichtige, auf einen aus der Wahl hervorgegangenen Sitz zu kandidieren, ja nicht einmal aktiv mit dem Völkerbund zusammen arbeiten wolle.** Diese Erklärung des Delegierten Spaniens bewog Paul Boncour, Chamberlain, Vandervelde, Scialoja, sowie sämtliche übrigen Mitglieder des Rats außer Brasilien, entsprechende Erklärungen abzugeben. Sämtliche Ratsmitglieder gaben ihrem Bedauern über die Entscheidung der spanischen Regierung Ausdruck, um so mehr als Quinones de Leon im Rat nicht mehr vertreten sein werde. Sie betonten aber gleichzeitig, daß es unmöglich sei, einen ständigen Sitz zu gewähren. Der Vertreter Brasiliens de Mello Franco machte gleichfalls Vorbehalte gegen den Bericht der Kommission und kündigte an, daß er vor dem Schluß der Sitzung eine nähere Erklärung abgeben werde. **Und tatsächlich machte Mello Franco**, nachdem die Tagesordnung erledigt war, **die Mitteilung, daß er im Auftrage Brasiliens das Mandat als Mitglied des Rats niederlege, und daß Brasilien nicht beabsichtige, weiterhin im Völkerbundrat als Mitglied zu verbleiben.**

Infolge der Deklarationen Spaniens und Brasiliens ist die Frage der Rekonstruktion des Völkerbundrats in eine endgültige Phase eingetreten. Die Erweiterung der ständigen Sitze über den deutschen Sitz hinaus ist nach den gestrigen Erklärungen Frankreichs, Englands, Schwedens, Belgiens und der anderen Ratsmitglieder ausgeschlossen; dagegen sollen unverzüglich von den Großmächten vor September, d. h. vor der Plenarsitzung des Völkerbundes, alle Schritte unternommen werden, um Spanien und Brasilien zu bewegen, das Projekt der Kommission anzunehmen, das diesen Staaten die Möglichkeit geben würde, längere Zeit im Rat als gewählte Mitglieder zu bleiben. Die Erweiterung des Völkerbundrats durch Schaffung neuer ständiger Sitze war tatsächlich schon in der Märztagung der Völkerbundversammlung im negativen Sinne entschieden. In seiner gestrigen Sitzung stellte der Rat lediglich den Stand der Dinge fest.

Für Polen war es ebenso wie für Spanien und Brasilien angesichts der entschiedenen und grundsätzlichen Opposition einiger Ratsmitglieder gegen neue ständige Mandate unmöglich, einen ständigen Sitz zu erlangen. Der Eintritt Polens in den Rat im September gleichzeitig mit Deutschland wird hier allgemein als sicher angesehen. Es handelt sich nur um die Methode dieser Wahl, sowie über den Charakter und die Dauer des Mandats. Die nächste Session der Kommission für die Umbildung des Rats, die im August zusammentreten soll, wird in endgültiger Form ein entsprechendes Projekt des Wahlreglements vorbereiten können. Das Einverständnis Spaniens auf Abänderung des Art. 4 wird zweifellos die Aufgabe der Kommission erleichtern.

Italiens Marokko-Pläne.

Die „Voss. Ztg." meldet aus **Paris**:

Der neue italienische Versuch, im Zusammenhang mit den für nächste Woche angekündigten französisch-spanischen Verhandlungen über die administrative Organisation des im Kampf gegen Abd el Krim eroberten Rifgebietes die Marokko-Frage in ihrer Gesamtheit aufzurollen, hat in Paris stark alarmiert. Man sieht in den Auslassungen der faszistischen Presse einen von der zuständigen Stelle inspirierten Sondierungsversuch und befürchtet, daß ihm eine diplomatische Aktion Mussolinis sehr bald folgen wird.

Die französische Presse in ihrer Gesamtheit, von den Organen des Nationalismus bis zu denen der äußersten Linken, ist einmütig in der Zurückweisung der italienischen Ansprüche. Starke Verstimmung hat insbesondere die von der faszistischen Presse vertretene These ausgelöst, **wonach Italien bereit sei, in die Rechte und Ansprüche einzutreten, die Deutschland früher geltend gemacht habe** und auf die es im Vertrage von Versailles habe verzichten müssen.

Die „Information" erklärt, daß diese These, die sich über die bestehenden Verträge hinwegsetze, nicht weniger frivol sei, als Bethmann Hollwegs Ausspruch vom „Fetzen Papier". Italien profitiere als afrikanische Kolonialmacht ohne eigene Kosten von dem französisch-spanischen Siege über Abd el Krim. Wenn es darüber hinaus weitere Ansprüche stelle, so müßten diese auf das Entschiedenste zurückgewiesen werden.

*

Russisches Kolonisationsland für Italien?

Moskauer Meldungen zufolge will Tschitscherin in diesem Hochsommer eine Europareise antreten, die ihn über Berlin nach Rom führen wird, wo Mussolini der Vorschlag unterbreitet werden soll, **der italienischen Kolonisation ausgedehnte Landstrecken in Südrußland zur Verfügung zu stellen,** falls Italien seine Ansprüche auf türkische Siedlungsgebiete aufgeben wird. Man hat in dieser Meldung zunächst einen diplomatischen Versuchsballon zu erblicken, hinter dem sich weitere gewandte Schachzüge verbergen mögen; denn wirklich kolonisationsfähige Ländereien hat Rußland gerade im dicht bevölkerten Süden nicht in nennenswertem Maße.

*

Tschitscherin Botschafter in Paris?

Paris, 12. Juni. (Tel.-Union.) Es verlautet in politischen Kreisen, daß der bisherige russische Botschafter in Paris, Rakowski, demnächst durch den Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, ersetzt werden soll.

Die Lösung der rumänischen Minderheitenfrage.

Bukarest, 12. Juni. Tel.-Union. Der Minister für nationale Minderheiten im Kabinett Avarescu ist mit der Ausarbeitung eines neuen Nationalitätengesetzes beschäftigt, das den ganzen Komplex der Minderheitenfragen lösen soll. Der Gesetzesentwurf wird unmittelbar nach Eröffnung der Kammer eingebracht werden und auch in der Thronrede in einem besonderen Passus enthalten sein. Damit wird Avarescu das Versprechen einlösen, das er den Minderheiten in Rumänien für die Unterstützung seiner Partei bei den Wahlen gegeben hat.

Einbruch in das englische Kriegsministerium

London, 12. Juni. Tel.-Union. Gestern ist in dem Bureau des Kabinetts ein Fremder abgefaßt worden, der sich in dem Zimmer des Komitee of Imperial defence, also in dem Teil, der zum Kriegsministerium gehört, zu schaffen machte. Kurz nach Mitternacht hörte einer der Wächter das Alarmsignal anschlagen. Er holte Hilfe herbei, und man durchsuchte sämtliche Zimmer und die Korridore. Der Mann wurde unter einem Tisch des erwähnten Zimmers gefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Fremde durch ein Fenster eingedrungen war. In dem betreffenden Zimmer sind die Geheimdokumente der englischen Regierung untergebracht. Der Mann lehnt es vorläufig ab, seinen Namen zu nennen und Einzelheiten anzugeben.

Der Umschwung in Elsaß-Lothringen.

In der offen und machtvoll anschwellenden elsaß-lothringischen Heimatrechtsbewegung, der allmählich alle Parteien sich anbequemen müssen, hat sich jetzt der Vorfall ereignet, daß selbst die elsässische Filiale der französischen radikalen und radikalsozialistischen Partei, also die schärfste prinzipielle Vertreterin des „einigen und unteilbaren Frankreichs", dem unwiderstehlichen Geiste der Zeit sich unterstellt und in einer tumultuarischen Palastrevolution die bisherige provinziale Parteileitung gestürzt hat. An die Spitze der reorganisierten Partei wurde als zweiter Vorsitzender der aus der deutschen Ära als Führer der Fortschrittspartei und Publizist bekannte ehemalige protestantische Theologe Georg Wolf gestellt.

Nach Ansicht der „D. A. Z." darf man auch in dieser Tat der Heimattreuen im Rahmen der französischen Einheitspartei eine die derzeitige Stimmung im ehemaligen Reichsland wie ein Fanal erleuchtende Willenskundgebung erblicken, zumal ausgerechnet nur ein paar Tage vor dem Parteikongreß derselbe Georg Wolf sein politisches Glaubensbekenntnis ganz im Sinne der Heimatrechtsbewegung veröffentlicht hat. Ausgehend von der geschichtlichen Entwickelung, charakterisiert der Verfasser die völlig enttäuschten „Hoffnungen" auf die französischen „Befreier". **„Wir sind alemannischen Stammes"**, sagt er, **„und sprechen einen alemannischen Dialekt, und die deutsche Schriftsprache ist unsere Kultursprache. So sind wir ein Minderheitsvolk gegenüber dem Mehrheitsvolk Frankreichs mit seiner französischen Sprache und Kultur. Ein heiliges Müssen treibt uns, die Heimatrechtsbewegung zur Sache des gesamten elsässischen Volkes zu machen, vor der alles, was uns trennen mag, zurücktreten muß.** Es darf hier keine Partei, keine Konfessionen, keine Stände und Klassen mehr gaben; Klerikale und Radikale, Sozialisten und Kommunisten, sie alle rufen wir auf, sich um die Fahne der Heimatrechtsbewegung zu scharen, um das Elsaß für seine europäische Mission zu retten."

Republik Polen.

General Duponts Nachfolger.

Warschau, 11. Juni. (Eig. Drahtb.) Zum Chef der französischen Militärmission in Polen wurde an Stelle des Generals Dupont, der nach Frankreich zurückberufen wurde, General Charpy ernannt. Er trifft in Warschau am 13. d. M. ein.

Aus anderen Ländern.

Das neue litauische Kabinett.

Kowno, 12. Juni. (Tel.-Union.) Am Freitag ist das neue litauische Kabinett gebildet worden. Ministerpräsident und zeitweiliger Außenminister ist Dr. Schlesewitschius von der volkssozialistischen Partei. Das neue Kabinett wird sich voraussichtlich heute dem Sejm vorstellen.

Eintritt der Türkei in den Völkerbund?

Wie der „Petit Parisien" aus Genf meldet, besteht nach Abschluß des Vertrages zwischen London und Angora die Möglichkeit, daß die Türkei die Aufnahme in den Völkerbund beantrage. Dahingehende Besprechungen seien durch den englischen und französischen Botschafter, sowie durch den Oberkommissar von Syrien eingeleitet worden. Unter Umständen könne die Türkei gleichzeitig mit Deutschland im September in den Völkerbund aufgenommen werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Juni.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Falkenburg** (Jastrzębie), 8. Juni. Ein Tag seltener Schönheit und Freude war der Schulgemeinde Jastrzębie am Freitag, 4. Juni d. J., beschert durch das von ihrem Lehrer Richard Busse mit den Schulkindern veranstaltete Kinderfest. Um ½2 Uhr nachmittags versammelte sich die Schuljugend auf dem Schulhofe. Unter den Klängen des 14 Mitglieder zählenden Posaunenchors bewegte sich der Festzug mit flatternden Fahnen und Fackeln dem Gasthause des Herrn Mikulski zu, wo die lachenden Kinder mit Kaffee und Kuchen gestärkt wurden. Dann ging's weiter zum Festplatz auf die Wiese. die der Besitzer Möller freundlichst zur Verfügung gestellt hatte. Hier hatten hilfsbereite Männerfäuste im Verein mit dem Lehrer und den Kindern aus geliehenen Zelten und Plänen Buden. eine Theaterbühne und Sitzplätze errichtet, geschmückt mit Grün; fleißige Mädchenhände hatten Girlanden geflochten, und so glich der Platz einem Wundergarten. Dort sprudelten, wie aus einem Quell, ununterbrochen aus dem Kindermunde Gesänge, Gedichte und Plaudereien ernsten, heiteren und humoristischen Inhalts: aus der Kinder- und Puppenstube, vom Papa Langbein, dem Kinderliebling; Theaterstückchen wie: „Hans Pechvogels Glücksfahrt", „Die Tanzgeige", „Lieschen im Märchenwald" u. a. wurden von den Kindern in drolligen Kostümen flott und schneidig gespielt. Reigen. alte Volkstänze u. a. m. brachten die Lachmuskeln in Tätigkeit. und die aus den Ortschaften Falkenburg, Zolondowo, Maximilianowo, Osielsk. Nekla, Borowno, Jaruschin und Niwie gekommenen Gäste fanden Unterhaltung. So rückte der Abend beinahe zu schnell heran. Unter brausenden Hochrufen auf die Schule. die Helfer und die Spenden wurde das Fest beendet. In dem gemeinsamen Schlußliede „Wir treten zum Beten" wurde dem Lenker der Geschicke der Dank abgestattet. Unter den Klängen des Posaunenchors bewegte sich dann der Festzug langsam durch das Dorf in den Saal des Herrn Mikulski, wo ein gemütliches Tanzvergnügen jung und alt bis zum Morgengrauen vereinte.

* **Inowroclaw**, 11. Juni. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise verlangt, und zwar für: Butter p. Pfund 2—2,20 Zł., Eier 1,80—2 Zł. p. Mandel, junge Mohrrüben 30 Gr. ein Bündchen, Rhabarber 15 Gr. pro Pfund, Spargel 1 Zł. pro Pfund, Zwiebeln ein Bündchen 15 Gr., Kohlrabi ein Bündchen 35 Gr., Kirschen 50 Gr. 1 Pfund, Stachelbeeren 50 Gr. 1 Pfund, fette Hennen 4 Zł., große Hähne 4 Zł., Enten von 5,50 Zł., ein Paar junge Hühnchen von 3 Zł. an, Zander von 2 Zł. an, Hechte 1,50, Schleie 1,20, Karauschen, große 1,30, Aal 1,50 Zł.

* **Posen** (Poznań), 11. Juni. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Magistratsantrag, der Posener Straßenbahn 200 000 zł aus den Tarifüberschüssen zur Ausführung außerordentlicher Arbeiten zu überweisen, und zwar zur Beendigung des Baues von Wohnhäusern der Straßenbahnangestellten, nachdem er recht ausführlich erörtert worden war, angenommen. Für die Arbeitslosen wurde eine Gesamtsumme von 70 000 zł als Notbeihilfe bewilligt. Davon entfallen 30 000 zł auf die arbeitslosen Geistesarbeiter und 40 000 zł auf die physischen Arbeitslosen. — Der Metallarbeiterausstand der Cegielskischen Maschinenfabrik A.-G. hat nunmehr auch auf die Firma Nitsche u. Comp. übergegriffen. Die Arbeiter verlangen eine 35prozentige Lohnerhöhung, während der Arbeitgeberverband nur eine solche von 10 Prozent bewilligen will. — Professor Ossendowski trifft in den nächsten Tagen in Posen ein und bringt die Schimpansin „Kaska" mit, die für den Zoologischen Garten als Geschenk bestimmt ist. „Kaska" ist eine Schwester der eingegangenen „Magda".

Rundschau des Staatsbürgers.

Eigene Versicherungsanstalt für Privatbeamte.

Die Privatbeamten sind von der Verpflichtung, dem Klebegesetz der Ubezpieczalnia Krajowa (fr. Landesversicherunganstalt) anzugehören, befreit. Für sie hat der Ministerrat am 26. Mai eine besondere Anstalt beschlossen unter dem Titel „Zakład Ubezpieczenia Urzędników Prywatnych w Poznaniu" (Dz. Ustaw Nummer 55 vom 4. Juni 1926).

Vom Culmer Schulwesen.

x. **Culm**, 10. Juni. Vor der politischen Umgestaltung konnte Culm als eine Stadt der Schulen gelten. Ein staatliches Gymnasium wurde besonders gern von katholischen Schülern besucht, und der Direktor und mehrere akademischgebildete Lehrkräfte waren katholisch. Die Stadt hatte aus einer früheren Mittelschule eine Realschule aufgebaut. Diese besaß in dem Vorwerk Gogolin ein eigenes Stiftungsgut, und bei Neuorganisation der Schule ging diese mit dem Stiftsgut in Staatsbesitz über. Das Gut wurde noch einige Zeit vom Provinzialschulkollegium in Danzig verwaltet, dann aber verkauft. Für die Schulanstalt wurde in der Schmidtstraße ein modernes Gebäude errichtet. Die Schule berechtigte zum Erwerb des Zeugnisses für den einjährigen Militärdienst. Schon vor mehreren Jahrzehnten bestand eine Höhere Töchterschule, die von einer älteren Schulversteherin, Fräulein Puppke, mit Subventionen von seiten der Stadt und des Staates unterhalten wurden. Nach Einführung der neuen Lehrpläne war die Schulanstalt neuorganisiert worden. Sie war von der Stadt übernommen und zu einem Lyzeum ausgebaut worden. Als Leiter war Direktor Dr. Langbehn berufen worden. Die Schule war von dem Mietsgrundstück in die bisherigen Räumlichkeiten der Realschule, nach Übersiedlung in den Neubau vor dem Culmer Tore, umgezogen. Von seiten der Stadt war für die Volksschulen in den letzten Jahrzehnten viel getan worden. Ende der achtziger Jahre wurde ein neues modernes Schulgebäude an der Stadtmauer für die Knabenschule erbaut. In späteren Jahren wurde die Mädchenschule durch Anbau eines stattlichen Flügels wesentlich vergrößert. Die Volksschulen waren simultan mit getrennten Geschlechtern. Noch in den neunziger Jahren wurden beide Schulen von einem akademischgebildeten Rektor geleitet. Nach Versetzung des Rektors Katluhn als Kreisschulinspektor nach Prechlau erhielt jede Schule einen Rektor und zwar die Knabenschule in Freymark einen evangelischen und die Mädchenschule in Pranschke einen katholischen. Für den Kreisschulinspektor war vom Starost die Villa des verstorbenen Kreisarztes Dr. Heise angekauft worden.

Nach der politischen Umgestaltung wurde das Schulwesen gänzlich umgemodelt. Das Gymnasium blieb als polnisch-katholisches bestehen, die Realschule dagegen hörte auf zu bestehen: Der Direktor und mehrere Lehrkräfte wurden nach Graudenz versetzt. Im Lyzeum gingen die deutschen Klassen ein. Die Simultanen Volksschulen wurden in Konfessionsschulen umgewandelt. Die Leitung der wenigen Klassen der evangelischen Schule übernahm Lehrer Sauter, und nach dessen Auswanderung wurde der vom Schulkuratorium aus Briesen berufene Rektor Bäcker damit betraut. Nur wenige Jahre bestand die selbständige evangelische Schule. Rektor Bäcker wurde an eine polnische Schule in Schwetz versetzt und die beiden verbleibenden evangelischen Volksschulklassen wurden einer katholischen Schule angeschlossen. Während in den katholischen Klassen die Geschlechter vereinigt waren, hatte man eigentümlicher Weise in den evangelischen Klassen die Geschlechter getrennt. Die evangelischen Klassen wurden in letzter Zeit von einer katholischen Lehrerin und einer evangelischen weiblichen Hilfskraft unterrichtet. Nach Auflösung der deutschen Klassen in den höheren Schulen war seitens der deutschen Volksgemeinde in dem der evangelischen Kirchengemeinde gehörigen Vereinshause eine höhere Privatschule eingerichtet worden. Diese wurde vom evangelischen Geistlichen geleitet. Ihr Leben war aber nicht von langer Dauer; denn sie mußte auf eine Verfügung des Schulkuratoriums zu Thorn aufgelöst werden. Es ist bis dahin nicht möglich gewesen, sie wieder ins Leben zu rufen. Wie man jetzt hört, ist damit zu rechnen, daß mit Schluß des Schuljahres die an den evangelischen Klassen der Volksschule vorhandene evangelische Lehrkraft aus dem Staatsdienst entlassen wird. Es ist dieses die letzte evangelische, deutschstämmige Lehrkraft der Stadt Culm.

Kleine Rundschau.

* **Der Hund als Lebensretter.** Ein aufregender Vorfall spielte sich in einer der letzten Nächte in Treptow bei einem großen Feuerwerk ab. Auf der Spree tummelten sich zahlreiche Boote umher, deren Insassen auf diese Weise besser dem Schauspiel beizuwohnen glaubten. Plötzlich stießen zwei Boote so stark zusammen. daß eines kenterte. Die Ruderer, ein Herr und eine Dame, stürzten sofort ins Wasser. Während der Herr sich am Boot festhalten konnte, drohte die Dame unterzugehen. Auf ihre gellenden Hilferufe eilten mehrere Boote zur Rettung herbei. In einem der Boote befand sich auch ein großer Dobermann, der auf Geheiß seines Herrn ins Wasser sprang und die Dame packte und solange über Wasser hielt, bis ihr Rettung gebracht wurde.

* **Eine Selbstmordepidemie** in Belgrad enthüllt sich aus den Feststellungen der Belgrader Polizei. Die Lebensmüden sind überwiegend weiblichen Geschlechts. Im Jahre 1925 wurden 425 weibliche Selbstmorde festgestellt, wovon 350 auf Liebeskummer zurückzuführen sind, wonach sich also in Belgrad fast jeden Tag ein Selbstmord aus enttäuschter Liebe ereignete. Unter diesen Selbstmörderinnen befinden sich auch zwei Frauen von über 50 Jahren.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die polnischen Monopolgebühren für die Einfuhr von Tabakwaren sind durch Verordnung im „Dziennik Ustaw" Nr. 55 mit Wirkung vom 4. Juni erhöht worden. Sie betragen jetzt für Tabak, der durch Privatpersonen eingeführt wird, in Blättern und Bündeln, mit oder ohne Rippen, sowie für Tabakrippenabfälle und -Staub 12 Zł. je Kg. netto für Grobschnitt für Pfeifen, für Tabak in Rollen oder gewickelt 90 Zł. je Kg., für Zigarren und Zigarillos 300 Zł., für feingeschnittenen Zigarettentabak 90 Zł. je Kg., und für Zigaretten 100 Zł. je Kg.

Die Hopfenproduktion in Wolhynien suchen die polnische Regierung und Privatgesellschaften, da sie unter dem Kriege sehr zu leiden hatte, allmählich wieder zu heben. Für wolhynischen Hopfen interessieren sich insbesondere englische Firmen, die in den südlichen Kreisen der Provinz den Hopfenbauern Kredite in Höhe von 1000 Zł. je Hektar, rückzahlbar im Laufe von sechs Jahren, angeboten haben. Es sind auch Bestrebungen im Gange, den Hopfen, der bisher als gering qualifizierte Ware nach der Tschechoslowakei und Deutschland ging, hochwertiger zu machen.

Eine Verpachtung des türkischen Spiritusmonopols an Polen soll nach einer Meldung des „Kurjer Warszawski" bevorstehen. Angeblich habe sich die türkische Regierung bereits für die polnische Offerte entschieden. Die polnische Finanzgruppe verpflichtet sich, 1,5 Millionen türkische Pfund sofort bei Unterschrift des Kontraktes zu bezahlen und weitere 40 Millionen Schweizer Franken in einem dreimonatlichen Termin. Der Vertrag soll sich auf 25 Jahre erstrecken.

Geldmarkt.

Ein neuer Sturz des französischen Franken. Nach einer Meldung aus Paris wurde das Pfund Sterling bei dem gestrigen Börsenschluß mit 168,10, der Dollar mit 34,57 notiert.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. Juni auf 6,6462 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 11. Juni. Danzig: Złoty 51,24—51,36, Ueberweisung Warschau 50,74—50,86, Berlin: Złoty 41,44—41,86, Ueberweisung Warschau 41,065—41,385 Ueberweisung Posen u. Kattowitz 41,54—41,76 London: Ueberweisung Warschau 50,00, Newyork Ueberweisung Warschau 9,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau 23,50, Czernowitz Ueberweisung Warschau 23,00, Riga: Ueberweisung Warschau 56,00, Wien: Złoty 70—71, Ueberweisung Warschau 70,25—70,75, Prag: Złoty 328½—331½, Ueberweisung 334½—340½, Zürich: Ueberweisung Warschau 47,75, Budapest: Złoty 7000—7300.

Warschauer Börse vom 11. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf Belgien 29,90, 29,97—29,83, Holland 402,70, 403,70—401,70, London 48,76, 48,88—48,64, Neuyork 10,00, 10,02—9,98, Paris 29,30 29,37—29,28. Prag 29,70, 29,37—29,63, Schweiz 194,00, 194,49—193,51, Wien 141,55, 141,90—141,20, Italien 36,10, 36,19—36,01.

Warschauer Börse vom 11. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Devisen auf Paris, Brüssel und Mailand lagen heute auf der offiziellen Geldbörse schwächer. Geldumsätze waren größer. Der Dollarkurs steht immer noch auf 10,02 im Verkauf, und auf 9,98 im Ankauf. Im privaten Verkehr zahlte man für den Dollar 10,28, für den Goldrubel 5,36—5,35. Die staatlichen Anleihen lagen fester, mit Ausnahme der zehnprozentigen Eisenbahnanleihe, die vernachlässigt war, achtprozentige Konversionsanleihe wurde gesucht. Pfandbriefe schwächer, der Verkehr war gering. Aktien wiesen eine erhaltende Tendenz auf, doch war auch hier der Verkehr gering.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 10. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 123,246 Gd., 123,554 Br., 100 Złoty 51,64 Gd., 51,76 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br. Berlin 100 Reichsmark 123,296 Gd., 123,604 Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Guld. —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kronen —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 51,44 Gd., 51,56 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 11. Juni Geld	Brief	In Reichsmark 10. Juni Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.694	1.698	1.694	1.698
—	Kanada . . 1 Dollar	4.197	4.207	4.197	4.207
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.962	1.966	1.969	1.973
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.24	2.25	2.235	2.245
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.411	20.463	20.412	20.467
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.646	0.648	0.652	0.654
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.265	4.275	4.265	4.275
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.58	169.00	168.59	169.01
10%	Athen	5.19	5.21	5.19	5.21
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	12.56	12.60	12.74	12.78
7%	Danzig . . 100 Guld.	80.96	81.16	80.94	81.14
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.55	10.59	10.552	10.592
7%	Italien . . 100 Lira	15.33	15.37	15.52	15.56
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.40	7.42	7.404	7.424
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.25	111.53	111.08	111.36
9%	Lissabon . 100 Elsc.	21.445	21.495	21.445	21.495
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	93.19	93.43	93.16	93.40
6%	Paris . . . 100 Frc.	12.50	12.54	12.52	12.56
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.419	12.459	12.415	12.455
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.195	81.395	81.19	81.39
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.05	3.06	3.05	3.06
5%	Spanien . . 100 Pes.	64.02	64.18	64.07	64.23
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.31	112.59	112.33	112.61
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.25	59.39	59.24	59.38
7%	Budapest 100000 Kr.	5.868	5.888	5.868	5.888
12%	Warschau . . 100 Zł.	41.14	41.36	41.14	41.36

Diskontsatz der Reichsbank 6½ Prozent.

Züricher Börse vom 11. Juni. (Amtlich.) Neuyork 5,16⅞, London 25,12½, Paris 15,00, Wien 72,93¾, Prag 15,30, Italien 18,52½, Belgien 15,25, Budapest 72,20, Helsingfors 13,02½, Sofia 3,74¾, Holland 207,55, Oslo 115,95, Stockholm 138,22½, Spanien 79,85, Buenos Aires 209,65, Bukarest 217½, Athen 6,33¼, Berlin 122,96¼. Belgrad 9,12, Konstantinopel 2,74¼.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,98 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 48,64 Zł., 100 franz. Franken 29,23 Zł. 100 Schweizer Franken 193,51 Zł., 100 deutsche Mark 237,80 Zł., Danziger Gulden 193,01 Zł., österr. Krone 141,20 Zł., tschech. Krone 29,63 Złoty.

Produktenmarkt.

Berliner Produktenbericht vom 10. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. Juli 296,50—297, Sept. 272—271,50, fester, Roggen märkisch. 177—182, Juli 198—198,25, September 206,50—206, stetig. Sommergerste 187—200, Winter- u. Futtergerste inl. 173—186, Tendenz: stetig. Hafer märk. 195—206, Juli 193, stetig.

Weizenmehl für 100 kg 37,25—39,50, fester, Roggenmehl 25,25—26,75, fester, Weizenkleie 9,75, ruhig, Roggenkleie 11,30—11,40, ruhig.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 36—46, kl. Speiseerbsen 27,00—33,00, Futtererbsen 22—27, Peluschken 22,50—27,50, Ackerbohnen 23,00—26,00, Wicken 32—35, blaue Lupinen 13,50—15,50, gelbe Lupinen 17,50—19,50, Serradella —,— bis —,—, Rapskuchen 13,70—13,90, Leinkuchen 17,60—17,80, Trockenschnitzel prompt 9,90—10,30, Sojaschrot 19,50—19,80, Kartoffelflocken 20,30—20,60.

Kartoffeln weiße 1,40—1,70, rote 1,80—2,20, gelbfleisch. 2,60—3,20

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 10. Juni. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 66,00—67,00, Remalted Plattenzink 59,50—60,50, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,10—1,15, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 89,75—90,75.

Rundfunkprogramm für Sonntag, 13. Juni.

Berlin (505). 9 Uhr: Morgenfeier; 11.30 Uhr: Vormittagskonzert der Funkkapelle; 5 Uhr: Konzert; 6—6.30 Uhr: Teemusik; 8.30 Uhr: Romantischer Abend; 10.30 Uhr: Tanzmusik.

Breslau (418). 8.25 Uhr abends: Bläserkonzert.

Gleiwitz (251). Von 10 Uhr abends: Übertragung aus Berlin.

Warschau (480). 4.30 Uhr: Orchesterkonzert; 7.30 Uhr: Instrumental- und Solistenkonzert.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 107 und „Die Scholle" Nr. 12.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 132

Bromberg, Sonntag den 13. Juni 1926.

Pommerellen

12. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

Paul Gerhardt-Gedächtnisfeier.

Zum Andenken an den 250. Todestag des großen kirchlichen Liederdichters Paul Gerhardt am 7. Juni fand in der hiesigen evangelischen Kirche eine erhebende Feier statt. Pfarrer Dieball sprach über Paul Gerhardts Leben und seine Werke. Herr Musikdirektor Hetschko hatte den musikalischen Teil übernommen. Hierin wurde er von den Damen Frau Hetschko (Sopran), Frl. Pickardt (Alt) und den Herren Gymnasialoberlehrer Mielke (Tenor) und E. Schirmacher unterstützt. Zu Beginn der Feier gedachte Pfarrer Dieball noch eines anderen großen deutschen Mannes, dessen 100. Todestag die musikalische Welt am 5. Juni feierte: Carl Maria von Weber. Herr Hetschko spielte das Webersche Adagio, welches Anno dazumal bei seiner Einsenkung in die deutsche Erde nach seiner Überführung aus London unter Richard Wagner erklungen war, auf der Orgel. Die Vortragsordnung war sehr logisch nach folgenden Gesichtspunkten gegliedert: 1. Paul Gerhardt, der Sänger der kirchlichen Feste, 2. Paul Gerhardt, der Sänger zum Lobe Gottes und 3. Paul Gerhardt, der Sänger des Trostes in Not und Tod. Es kamen die Gerhardtschen Texte in Choralmelodien, sowie auch in Vertonungen verschiedener älterer und neuerer Komponisten zum Vortrage, teils als Sologesänge und Quartettvorträge, teils als Gemeindegesang. Einige seiner Werke wurden von den Damen Frau Stinell, Frl. Bößler und Frl. Ruth Dieball deklamiert. Herr Musikdirektor Hetschko schmückte die Feier durch Orgelvorträge, Kompositionen von C. M. v. Weber und J. S. Bach aus. Zusammenfassend sei gesagt, daß die zahlreich Erschienenen zwei recht erbauliche Stunden verlebt haben. *

A. **Das Weichselwasser** behält ziemlich gleichmäßig seinen hohen Stand; die jenseitigen Buhnen sind noch immer unter Wasser. Am Donnerstag ging eine größere Ladung Faschinen stromab; vier Fahrzeuge waren mit einander verkoppelt und hoch beladen, und sie wurden von einem Dampfer geschleppt. Im Schulzschen Hafen liegt ein größeres Fahrzeug und ladet Mauersteine. Da das Schiff den Mast aufgerichtet hat, konnte es in den Hafen nicht einfahren, sondern liegt am Eingang. Der Mast würde die Starkstromleitung berühren. Im Hafen liegt noch immer der Dampfer „Delfin“. *

d **Benzintank.** Vor einigen Monaten wurde hier auf dem Getreidemarkt der erste Benzintank zur Benzinabgabe an die Kraftwagenbesitzer eingerichtet. Da Konkurrenz sein muß, wurde auch gleich ein zweiter und ein dritter Tank erbaut. Zur wirklichen Benzinlieferung sind jedoch nur zwei gekommen; der eine Tank ist nur unterirdisch. *

f. **Die Massenschlachtungen** im hiesigen Schlachthause zum Export nach England beginnen auf die hiesigen Ernährungsverhältnisse einzuwirken. Die Schlachtschweine werden knapper und teurer. Da den hiesigen Fleischern für den Kleinverkauf Höchstpreise gesetzt sind, ist es vielen Fleischern nicht möglich, die hohen Preise zu zahlen. Da für den Export Spitzbeine, ein Teil des Kopfes und andere Teile sowie das Geschling nicht verwendet werden, ist von dem Exporteur der Verkauf dieser Abfälle einem hiesigen Fleischer übertragen worden. Zeitweise sollen sich vor dem Geschäft viele Menschen anhäufen, um von dem billigen Fleisch zu kaufen. *

* **Gasvergiftung.** Am Donnerstag ereignete sich ein bedauernswerter Unglücksfall. Die 74jährige Pauline Kraft, welche im Altersheim bei der evangelischen Gemeinde sich seit einem Jahre aufhielt, hatte beim Schlafengehen unmerklich mit den Haaren die Gaskette heruntergezogen und dadurch das Ausströmen des Gases veranlaßt. Frühmorgens fand man sie mit aufgedunsenem Gesicht tot vor. *

i. **Zigeuner.** In den letzten Tagen bemerkte man in den Straßen wieder Zigeuner. Sie bieten in den Häusern Kupferkasserollen und andere Gegenstände zum Kauf an. Da die Verkäufer tüchtige Geschäftsleute sind und gut reden können, gelingt es ihnen, die Waren an den Mann oder an die Frau zu bringen. Drüben in der Michlauer Kämpe haben die Zigeuner ein großes Lager aufgeschlagen. Man sieht dort eine Anzahl größerer Zelte. *

* **Ein Spitzbube eingefangen.** Auf dem letzten Wochenmarkte wurde ein gewiegter Langfinger mit Namen Guzowski von der Polizei abgefaßt, als er dem Dienstmädchen Sebastjan eine Geldschatulle entwenden wollte. *

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Grudziadz. Auf den am Sonntag, den 13. Juni d. J., stattfindenden Ausflug nach Hilmarsdorf, den die Deutsche Bühne Grudziadz für die Mitwirkenden und Mitarbeiter und alle Freunde, vor allen Dingen auch für die Bevölkerung in der Niederung veranstaltet, die die Deutsche Bühne jederzeit freudig unterstützt, sei nochmals hingewiesen. Die Festleitung bittet nochmals, sich zeitig einen Platz für die Autofahrt zu sichern, damit die Abfahrten eingeteilt werden können, denn bei Andrang zu einer bestimmten Zeit müßten die Teilnehmer, die vorher keine Billetts gelöst haben, warten, bis ein Platz in dem Omnibus frei wird. (7221 *

Thorn (Toruń).

—* **Statistisches.** Das städtische Meldeamt verzeichnete im Monat Mai einen Zuzug von 790 Personen, einen Fortzug von 440 Personen und einen natürlichen Zuwachs durch Geburten von 65, mithin einen Zuwachs von 415 Personen. Die Bevölkerungszahl betrug am 1. Juni 46 889 Personen. **

—dt. **Die Zahl der Arbeitslosen** vergrößerte sich im Monat Mai um 17 Personen. Im Baugewerbe und der Metallbranche hat die Zahl der Arbeitslosen nachgelassen, dagegen in anderen Zweigen (hauptsächlich geistige Arbeiter) zugenommen. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Freitag Morgen: der Himmel grau in grau; von der Sonne, die am Vortage noch so warm geschienen, ist keine Spur zu entdecken, dafür regnet es stundenlang ohne Unterbrechung. Trotzdem war der Wochenmarkt gut beschickt, die Landleute fast vollzählig erschienen. Und auch der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig, soweit man dies nach der Menge der triefenden Regenschirme überschauen konnte. Die Preise waren, dem reichlichen Angebot entsprechend, etwas niedriger als am letzten Markttage. Butter kostete 1,80—2,20, Eier desgleichen. Spargel war bereits für 60 gr zu haben bis zum Pfundpreise von 1,50. Spinat und Rhabarber kosteten 20, Radieschen und Rettich 10, Mohrrüben 20, Kohlrabi 30—60, Blumenkohl 10—1, Salat 5—10, Gurken 30—1, Stachelbeeren 40—50, Gartenerdbeeren 2 zł. Erstmalig angeboten waren grüne Bohnen, die 1 zł erzielten. **

Thorn.

Graudenz.

—dt. **Eine ganze Menge Holztraften** hat kurz an der Eisenbahnbrücke Halt gemacht. Auch oberhalb der Brücke liegen lange Strecken von Traften, desgleichen weiter unterhalb von der Ruine Dybow ab. Das Holz wird nach Bedarf aus dem Wasser gezogen und nach den Sägewerken befördert; teils geht es auch auf dem Wasserwege weiter. * *

—dt. **Die Culmer Esplanade** vom ehemaligen Culmertor bis zum Gebäude des Starostwo wird abgetragen und die Erde in den ehemaligen Stadtgraben gefahren. Der ganze Platz wird ca. 30 Zentimeter niedriger gelegt als die Straße; alsdann wird derselbe asphaltiert und das Ganze soll einen Marktplatz abgeben. Der Fisch-, Eier- und Buttermarkt soll dann nach hier verlegt werden. * *

—* **Die nächtlichen Straßenüberfälle** nehmen immer krassere Formen an. So wurde am vergangenen Mittwoch zwischen 11 und 12 Uhr nachts die auf dem Heimwege befindliche Frau K. aus der Fischerstraße in der Brombergerstraße plötzlich von einem unbekannten Mann angefallen, welcher sie mit Faustschlägen bearbeitete und ihr alsdann die Handtasche entriß, mit welcher er flüchtete. Auf die Hilferufe der Frau K. eilten Vorübergehende herbei, sowie der in einiger Entfernung befindliche Polizeiposten. Der Räuber aber entkam in der Dunkelheit. * *

—* **Razzia.** Bei einer am vergangenen Mittwoch durch die Polizei vorgenommenen Razzia wurden drei Personen wegen Diebstahls, zwei wegen Herumtreibens und ein langgesuchter Verbrecher verhaftet. * *

—* **Diebstähle.** Aus dem Geschäft von Jan Merowski, Culmerchaussee 145, stahlen Einbrecher verschiedene Lebensmittel und ca. 300 zł aus der Ladenkasse. — In der Leibitscherstraße stahlen Einbrecher aus der Wohnung einer Frau Kaluba für ca. 1000 zł Wäschestücke. * *

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 11. Juni. Zu schweren Ausschreitungen und Zusammenstößen mit der Polizei ist es am 8. d. M. in Ostrowiec, Kr. Opatorsk, gekommen. Die Arbeiter forderten neben Gehaltserhöhung, die ihnen auch gewährt wurde, die Entlassung eines Direktors. Als diese Forderung abgelehnt wurde, beseitigten die Arbeiter den Direktor mit Gewalt aus der Fabrik. Die Haupträdelsführer wurden darauf von der Polizei verhaftet. Am nächsten Tage formte sich ein Demonstrationszug, der die Freigabe des Verhafteten forderte. Es kam zu einer Schießerei, wobei die Arbeiter in die Wache eindrangen und die Schutzleute entwaffneten. Ein Schutzmann und 4 andere Personen wurden getötet. Auf die Nachricht, daß größere Polizei- und Militärabteilungen aus der Nachbarschaft eingetroffen seien, löste sich die Menge auf. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

* **Warschau** (Warszawa), 11. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Infolge der starken Regenfälle in den letzten Wochen stehen im Kreise Sochaczew 25 000 Morgen Ackerland und Wiesen unter Wasser. Außerdem sind im Kreise Sochaczew auch die Wege überschwemmt worden. Viele Chausseen und Wege mußten darum öffentlich gesperrt werden. Große Schäden haben auch die fortwährenden Regengüsse in den Kreisen Skierniewicze und Blonie verursacht.

* **Lemberg** (Lwów), 11. Juni. Ein Anschlag ist auf den Schnellzug Warschau—Lemberg versucht worden. Zwischen Lublin und Rozwadow waren Balken auf den Schienenstrang gelegt worden. Die ersten Hindernisse wurden durch die Maschine weggeräumt, worauf der Zug hielt und das Personal die Beseitigung der Balken vornahm. Der Zug ist in Rozwadow ohne Verspätung eingetroffen.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 11. Juni. In der Nacht zum 4. d. M. entstand, wie bereits gemeldet, auf dem Anwesen des Landwirts Aron Peters in Pletzendorf bei Tiegenhof Feuer. Die von der Sondergruppe der hiesigen Kriminalpolizei sofort angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß vorsätzliche Brandstiftung vorliegt, denn als Täter wurden der Eigentümer des Grundstücks, Aron Peters, und die Landwirte Gerhard und Heinrich Friesen ermittelt und festgenommen. Unter dem Druck des zusammengebrachten Beweismaterials legten alle drei ein umfassendes Geständnis ab. Die Täter sind dem Gerichtsgefängnis zugeführt. — Im Schlafe bestohlen wurde gestern früh ein älterer Herr. Er ruhte in den Anlagen des Winterplatzes ein wenig aus und ist dann wohl eingeschlafen. Ein junger Mann stahl ihm seine goldene Uhr.

General-Kirchenvisitation
im Kirchenkreise Thorn.

Vor den Mauern der Stadt Thorn war im Mittelalter ein Hospital für die Aussätzigen, das samt der dazu gehörigen Kirche dem tapferen St. Georg geweiht war. Als hier 1907 eine schmucke evangelische Kirche eingeweiht wurde, schenkte die Kaiserin eine Bibel, in die sie hineinschrieb: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde“ usw. Man fand damals diese Anschrift wenig passend, hatte doch die Georggemeinde in Mokre und Umgegend mehr als 6000 Seelen, die von zwei Geistlichen bedient wurden. Heute aber erscheint jenes Wort als schier vorausgeschaut; denn die Georgengemeinde ist auf 700 Seelen zusammengeschrumpft und pfarrerlos. Da tut ihr die Mahnung und der Trost der Bibeleinschrift wahrlich not.

Am Sonntag, 6. Juni, wurde St. Georgen von der Visitationskommission besucht. Pfarrer Paul-Ohra wies in der Predigt die Gemeinde „hin zu Jesu um jeden Preis“, Generalsuperintendent D. Blau sprach mit der Jugend über die fröhliche Wanderschaft des Christenmenschen und Studiendirektor Lic. Schneider-Posen besprach mit den Hauseltern brennende Fragen der Jugenderziehung. Der Kirchenchor von St. Georg verschönte die Feier durch mehrstimmigen Gesang. Danach sammelte Pfarrer Syring die Kinder zum Kindergottesdienst. Um 6 Uhr sammelte sich wieder die Gemeinde zahlreich zu einem Heidenmissionsabend. Pfarrer Just berichtete nach persönlichen Reiseeindrücken von der evangelischen Missionsarbeit im heiligen Lande, und Pfarrer Pirwitz zeigte die großen Wandlungen in Afrika und Asien unter den 350 Millionen Indern und 411 Millionen Chinesen. Die Gemeinde war dankbar für die gesanglichen Darbietungen des blinden Organisten Steinwender nebst Tochter und des Frl. Damerau, während die Gäste den künstlerischen Altarraum, besonders das Altarbild vom Sünderheiland, das der Meister Steinhausen nach dem Original im Theobaldistift in Wernigerode eigenhändig mit farbiger Verzierung in Sepia gemalt hat, bewunderten. Möchte die kleine Glocke „Hoffnung“, die von dem schönen Geläut allein übrig geblieben ist, der Gemeinde einmal läuten zu einer Wiederherstellung, die sich als erwünscht und notwendig erweist. * *

Kleine Rundschau.

* **Schweres Eisenbahnunglück bei Kapstadt.** Donnerstag morgen entgleiste in der Nähe von Kapstadt ein dichtbesetzter Personenzug. 17 Fahrgäste wurden getötet und über 50 erlitten ernste Verletzungen. Dazu wird noch gemeldet: In Saltriver, zwei Meilen von Kapstadt entfernt, brach ein Zug plötzlich in zwei Teile, und die hinteren Wagen fuhren so gegen Brückenpfeiler auf, daß die Seiten der Wagen herausgerissen wurden. 15 Personen wurden getötet und 50 verwundet, darunter 30 schwer. Unter den Getöteten befindet sich auch der Oberrichter des Obersten Gerichtshofes von Südafrika, Sir Malcolm Searle. Er war 71 Jahre alt und in Blackbeath, Grafschaft Kent, geboren.

„Wie man 1903 agitierte"

oder: wie man 1926 agitiert!

Der „Dziennik Bydgoski" hat mit dem Bromberger Stadtrat Muchowski eine erschröckliche Entdeckung gemacht. Dieser wackere Patriot hat nämlich dem genannten Blatte einen zusammengerollten Zettel gebracht, den er in einem Fläschchen verborgen gefunden hat, und dieses Fläschchen wiederum hatte man bei dem Bau des Hauses Nr. 3 in der Yorkstraße (Poniatowskiego) in der Wand eingemauert. Der Zettel ist vom 23. 6. 1903 datiert und enthält folgende Zeilen: „Geliebte Brüder! Da am Donnerstag, den 25., Stichwahl ist, so muß es sich entscheiden, wer als Abgeordneter ins Parlament kommt, ob unser Kandidat oder der Fremde. Da die Lutheraner alle Kräfte aufbieten, um uns zu unterdrücken, so zeigen wir, daß wir in unserem Kreise stärker sind; deshalb bitte ich euch bei Gott und der Mutter Gottes, eure Pflicht zu erfüllen, die des Polen würdig ist. Kommt allesamt, und der gnädige Gott, der unsern guten Willen und unsere guten Taten sieht, wird uns aus dieser schmachvollen Not erlösen. Ich bitte auch Tuszyński und Nawrocki ... Euer euch liebender Bruder und Landsmann. ..."

Dazu macht das oben genannte führende Organ der Christlichen Demokratie folgende Randbemerkung: „Auf solche Weise haben unsere tapfereren Leute in der Zeit der preußischen Knechtschaft alle Polen zur Erfüllung der bürgerlichen Pflicht aufgerufen. Damit indessen nicht herauskäme, wer so kühn gewesen ist, die polnischen Patrioten offiziell zur solidarischen Wahl der Abgeordneten aufzurufen, hat man alle Mittel angewandt. Den Zettel wird Herr Muchowski in die kleine Flasche zurücktun und wieder vermauern, damit er für die späteren noch unbekannten Schicksale unseres Landes erhalten bleibt."

Soweit die sensationelle Meldung des „Dziennik Bydgoski". Sie soll offenbar einen weiteren Beweis liefern für die schrecklichen Zustände zur preußischen Zeit und für die damalige „Unterdrückung" des polnischen Volkstums. Die Art, wie man dieser Unterdrückung zu begegnen wußte, ist jedenfalls das Originellste, was wir bis jetzt gehört haben. **Die Polen jener Zeit haben also, wie man uns oben belehrte, ihre Wahlparolen in Flaschen gesteckt und sie irgendwo eingemauert. Vermutlich hat man dann durch Mitteilung von Mund zu Mund den Wählern mitgeteilt, wo die Wahlaufrufe verwahrt wurden. Die Wähler aber sind dann wahrscheinlich nächtlicher Weile zu dem geheimnisvollen Versteck gegangen, haben die Mauer aufgerissen, von dem Wahlaufruf Kenntnis genommen und dann bei einbrechender Morgendämmerung das famose Geheimfach wieder zugemauert.** Diesem ingeniösen Verfahren war es wahrscheinlich auch zu danken, daß sie bei der genannten Wahl nicht weniger als 7403 Stimmen erhalten haben, gegenüber dem deutschen Kandidaten, der mit 12 175 Stimmen gesiegt hat.

Indessen Scherz beiseite. Selbst mit solchen Albernheiten sucht man bewußt die schon an sich und nicht gerade wegen der preußischen Unterdrückung erregten Gemüter gegen das Deutschtum in Harnisch zu bringen. Der „Dziennik Bydgoski" weiß genau so wie wir, daß es den Polen zur preußischen Zeit freistand, in Wahlaufrufen viel kräftigere Töne zu reden, und daß es keinem Polen eingefallen wäre, mit einer so schwächlichen Chamade, wie sie der geheimnisvolle Zettel im eingemauerten Fläschchen enthielt, Versteck zu spielen. Fürwahr, der Fund des Stadtrats Muchowski verdient es, späteren Geschlechtern erhalten zu werden. Wir werden hinfort mit einem lächelnden und einem weinenden Auge an dem nunmehr in das Grundbuch der Geschichte eingetragenen dritten Hause in der York- alias Poniatowskistraße vorüberwandern.

Übrigens kann, wenn die ganze Geschichte nicht ein nachträglich entstandenes Phantasieprodukt ist, die Sache auf Bromberg keinen Bezug haben, da zwar die erforderlichen Stichwahlen im Reiche am 25. Juni 1903 stattfanden, aber nicht in Bromberg, da hier der freikonservative Kandidat von Tiedemann bereits im 1. Wahlgange gewählt war.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Erwärmung mit fortdauernder Bewölkung an.

Wohlan, die Zeit ist kommen,

mein Pferd, das muß gesattelt sein! — Die Zeit der Ferien, der Urlaube und der Reisen nämlich. Aber wie immer, so geht es auch jetzt ohne Sorgen nicht ab. Im Gegenteil: Sie sind größer denn je.

Ferien sind eine ganz wundervolle Einrichtung. Aber wo sie zubringen? Wir schmieden Pläne. Das Ausland ist uns durch unerschwingliche Pässe versperrt. Es heißt also (wenn nicht bald die erhoffte Änderung der Paßpreise kommt): Bade im Lande! Und zur rechten Zeit erscheint das Innenministerium (Abt.: Generaldirektion des Gesundheitsdienstes) mit einem illustrierten Führer durch Polens Kurorte. Von denen sind 120 angeführt. Also reiche Auswahl. Wir wollen nun in die Berge und schlagen das Bändchen auf: Das ist aber ganz wundervoll alphabetisch geordnet so daß sich ein Höhenkurort neben ein Seebad, eine Salzquelle neben eine Naturheilanstalt, ein Tatraort neben ein kujawisches Bad reiht. So geht es in bunter Reihe fort, uns zu den anmutigsten Gedankensprüngen über ganz Polen verleitend. Aber was sagt uns „Niemirów", was sagt „Rudka", „Chalupy"? Wäre diese gewiß interessante und wahrscheinlich auch notwendige Zusammenstellung nach Landschaften erfolgt, sie wäre zweifellos brauchbarer gewesen.

Auch eine Reihe recht netter Bilder ist dem Führer beigegeben und verlockt neben ärztlichen Anpreisungen. Aber der Kranke wird, belehrt durch vorjährige Erlebnisse, weniger der leiblichen Schwäche achten, sondern erst einmal die Stärke seiner Brieftasche prüfen. Denn die Paßsperre hatte in den Vorjahren für die polnischen Badeorte ein Monopol geschaffen, das auszunutzen man sich nicht gescheut hatte. Da wird man vorsichtig und zweifelt, ob es auch heute anders sein könne.

Außerdem hat die Geldknappheit unser Reiseziel nicht allzu weit gesteckt. Aber warum auch in die Ferne schweifen — wo das Gute so nah liegt! Wir haben so prächtige Wälder und Seen in größter Nähe, nicht allzu weit finden wir die Tuchler Heide und die Pommereller Wälder mit ihren versteckten Schönheiten. Dort herrscht noch kein Kurbetrieb, auch gibt es keine Promenade, keine Kapellen und — keine Kurtaxe. Aber es gibt dort Ruhe für die Nerven, unendliche Kraft liegt unverbraucht in den ozonreichen Nadelwäldern und wartet auf die staubgefüllten Lungen der Städter, die sie weiten und reinigen möchte. Dort wird man, vielleicht für wenig Geld, Aufnahme in einem einsamen Land- oder Forsthaus finden und wird frischer zurückkehren als aus irgendeinem Badeort. Frischer und reicher; denn die tausend Schönheiten werden selbst gefunden sein bei einsamen Gängen und nicht bestaunt an Hand eines „Führers".

---

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute 9 Uhr bei Brahemünde + 3,86 Meter, bei Thorn + 1,66 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Im Laufe des gestrigen Tages kamen nach Bromberg durch Brahemünde ein Dampfer und ein Oderkahn, nach der Weichsel gingen zwei Oderkähne.

§ **Der Männerturnverein Bydgoszcz-West e. V.** hielt am Donnerstag seine Jahreshauptversammlung bei Kleinert ab. Der Vorsitzende Hermann Machholtz eröffnete dieselbe und begrüßte die zahlreich erschienenen Turner und Turnerinnen. Aus den erstatteten Jahresberichten ist ein erfreulicher, wenn auch langsamer Aufstieg sowohl des Turnbetriebes als auch der Mitgliederzahl zu konstatieren. Es haben im Vereinsjahre 91 Turnabende stattgefunden mit 1668 Turnern (Durchschnitt 18,3), 482 Turnerinnen (5,3), 1038 Zöglingen (11,3), 838 Jugendlichen (9,2), zusammen 4026 Turner und Turnerinnen, im Durchschnitt also pro Abend 44,2. Zwölf Turner bzw. Turnerinnen erhielten eine Belobigung für fleißigen Besuch der Turnstunden. Das alljährliche Herbstabturnen fand am 24. September 1925 statt, worauf zwei Tage darauf die Siegerverkündigung, verbunden mit einer Rekrutenabschiedsfeier folgte. Es war dem Verein trotz großer Kosten möglich, das 1. Verbandsturnfest der deutschen Turner i. P. in Bielitz mit fünf Wettkämpfern zu beschicken, von denen zwei als Sieger hervorgingen. Außerdem wirkten die Turner bei Veranstaltungen verschiedener Vereine, u. a. Deutsche Bühne, Frauenhilfe usw., hervorragend mit. Acht Wanderfahrten wurden nach verschiedenen Richtungen hin unternommen. — Die Mitgliederzahl ist von 54 im Vorjahre auf 80 (45 aktiv, 35 passiv) gestiegen. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden die Mitglieder Machholtz, Gierig, Porsch und Kleinert geehrt und mit Diplomen bedacht, Herr Kleinert außerdem zum Ehrenmitglied ernannt. — Der Haushaltsvoranschlag für das Vereinsjahr wurde in Einnahme und Ausgabe auf 1272 zł festgesetzt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt, mit Ausnahme des 1. Schriftwarts, an dessen Stelle Fritz Dreyer gewählt wurde. Die Mitgliederbeiträge mußten von 50 gr auf 1 zł pro Monat erhöht werden, dafür erhält jedes Mitglied die „Mitteilungen der Deutschen Turnerschaft in Polen" kostenlos zugestellt. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung.

§ **Verhaftet** wurden zwei Personen wegen Herumtreibens und eine wegen Diebstahls.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkte** herrschte reges Leben; Angebot und Nachfrage waren groß. Man zahlte für Butter 2—2,40, für Eier 2—2,20, für Weißkäse 40, für Tilsiterkäse 2,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt wurden folgende Preise genannt: Salat 10, Radieschen 15, Spinat 40, Spargel 80—2,40, Stachelbeeren 40—60, Zwiebeln 15 ein Bund, alte 75—80 das Pfund, Kirschen 80—1,0, Kohlrabi 40 bis 60, Pfefferlinge 80, Gurken 1,50, Mohrrüben 50, Rhabarber 25—30. Der Geflügelmarkt brachte nur Hühner für 3—5 (alte), 2,50—3 (junge), Enten für 4—5, Tauben für 2. Gut beschickt war der Fleischmarkt. Man zahlte für Schweinefleisch 1,40—1,60, Kalbfleisch 1,20, Rindfleisch 1—1,20, Hammelfleisch 1,00, Kochwurst 1,1,40, Dauerwurst 2,40—320. Auf dem Fischmarkt brachten Aale 1,80, Hechte 1,40—1,60, Schleie 1,60, Plötze 50.

ln. **Unfall.** Am Donnerstag abend gegen 8 Uhr fiel der siebenjährige Sohn eines in der Kirchenstraße 10 wohnhaften Kaufmanns aus der im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung auf den Hof herab. Der sofort hinzugezogene Arzt stellte fest, daß die Verletzungen nicht lebensgefährlich sind.

ld. **Bestrafter Taschendieb.** Der Schuhmacher Johann Kalinka aus Warschau bereiste die hiesige Gegend, um in verschiedenen Orten Taschendiebstähle auf Marktplätzen auszuführen. Er ist deswegen auch schon viermal vorbestraft, wird aber immer wieder rückfällig. Dieses Mal hat er am 12. März d. J. auf dem Jahrmarkt in Crone einer Frau den Geldbetrag von 100 zł gestohlen, und mußte sich wegen dieses Deliktes am gestrigen Tage vor der Strafkammer des Bezirksgerichts verantworten. Der Staatsanwalt beantragt eine Strafe von 4½ Monaten Gefängnis; das Gericht verurteilt den K. zu sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. — Wegen Doppelehe wird der Arbeiter Franz Krawczyk aus Strelau zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Seine rechtmäßige Ehefrau verließ ihn im Jahre 1919, und hierin glaubte der Angeklagte einen Grund zur Wiederverheiratung zu erblicken.

§ **Beschlagnahmtes Diebesgut.** Ein Ballen blauen Cheviots ist Dieben abgenommen worden, ebenso ein Stock mit Silberkrücke. — Die Besitzer können sich bei der Kriminalpolizei melden.

Die Ostseebäder der Freien Stadt Danzig.

Das Sehnen nach der Ferne, nach der Fremde, die hinter den blauen Dunstschleiern über Hügelkuppen uns lockt, steckt dem Menschen tief im Blut. Das Verlangen nach Befriedigung dieser Sehnsucht wird mächtig in den schönen Tagen des Jahres und wenn die heißen Monate des Sommers, die „Reisemonate". kommen.

Wir wollen einen Weg weisen, der eine solche erträumte und ersehnte Reise ermöglicht.

Es ist der Weg zu den Ostseebädern der Freien Stadt Danzig!

Die hohen Paßgebühren, die ein Überschreiten der polnischen Grenze kosten, fallen Danzig gegenüber fort, da zu einer Einreise aus Polen nach Danzig bekanntlich ein Personalausweis genügt und ein Visum nicht erforderlich ist.

Über die Schönheiten und Vorzüge der Danziger Seebäder bedarf es nicht vieler preisender Worte. Die Danziger Bucht ist gegürtet mit einem Kranz reizender kleiner Fischerdörfer. Brösen, Weichselmünde, Heubude, Plehnendorf, Bohnsack, Pasewark, Steegen und Stutthof heißen sie. Sie liegen in dieser Reihenfolge von Osten nach Westen, teils unmittelbar, teils durch Dünen getrennt an der Küste. Landschaftlich tragen sie alle den gleichen Charakter, den ihnen die See mit dem wundervollen Strand (Bernstein), die Dünen und die Waldungen geben. Alle diese Orte sind leicht und schnell von Danzig aus zu erreichen.

Man wohnt hier in Gaststätten, oder — was den Aufenthalt verbilligt — in Privatwohnungen, in denen man einen Teil der Mahlzeiten einnimmt. Die wichtigsten Lebensmittel, Eier, Butter, Milch, Brot und Fleisch sind äußerst billig.

Den Hauptreiz bildet das Baden. Oder aber man wandert in die Wälder, die einen breiten Gürtel bilden, der unmittelbar an die Dünen reicht. Die Wälder sind reich an Blaubeeren und Erdbeeren.

Wer schließlich die leichten Freuden des mondänen Badelebens genießen will, den lockt Zoppot, der Mittelpunkt für Tausende von verwöhnten Menschen, und wer den Zauber einer wundervollen alten, ehrwürdigen Hansestadt auf sich wirken lassen will, dem ist Danzig ein leicht erreichbares Ziel.

Genaue Auskunft und kostenlose Prospekte versendet die „Danziger Verkehrszentrale E. V.", Danzig Stadtgraben 5. (7172

Sommerkurse an der Ostsee.

In der Gymnastik-Schule Katterfeldt-Tornow in Zoppot im Freistaat Danzig finden Kurse, Sommer- und vierwöchentliche Ferienkurse in Gymnastik statt. Die Kurse sind für Erwachsene und Kinder, sie dienen der körperlichen und geistigen Erfrischung oder Gesundung und dem Kennenlernen der Gymnastik. Die Gymnastik greift heute bereits ergänzend in fast alle Berufe ein, die Ferienkurse geben nicht nur der Jugend, sondern auch Lehrern und Lehrerinnen, Ärzten, Schwestern und Eltern Gelegenheit zum theoretischen und praktischen Kennenlernen der Gymnastik. Kinder finden ein Heim in der Schule selbst, unmittelbar an der See, Erwachsene in nächster Nähe. Die Schule versendet auf Wunsch Sommerprospekte. Näheres darüber ist aus dem Anzeigenteil zu ersehen. (7135

Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes vom 23. April 1920, Art. 7, **wird der Verkauf u. Genuß alkoholhaltiger Getränke, in den Tagen vom 14.—19. Juni d. Js., einschließlich in allen in der ulica Toruńska belegenen Lokalen verboten.**

Der Uebertretung Schuldige werden auf Grund des Art. 8 des obigen Gesetzes im Verwaltungswege mit einer Geldbuße bis zu 100 zł oder Arrest bis zu 1 Monat bestraft, im Wiederholungsfalle mit einer Geldbuße bis zu 1000 zł oder Arrest bis zu 3 Monaten. Die Strafen können gleichzeitig verhängt werden. Eine zweimalige Uebertretung zieht den Verlust des Konsenses nach sich.

Bydgoszcz, den 11. Juni 1926. 7210

Städt. Polizei-Verwaltung.

Mitteilung

des Bürgerkomitees für die Arbeitslosen.

Die Direktion des Lloyd Bydgoski hat auf Bitte des Bürgerkomitees beschlossen, zugunsten der Arbeitslosen für Ausflugskarten n. Brahemünde und zurück einen Zuschlag zu erheben u. zwar für Erwachsene 10 und für Kinder 5 gr.

Mit Rücksicht auf die ständige Verminderung der freiwilligen Spenden zugunsten der Arbeitslosen wendet sich das Bürgerkomitee an alle Bewohner unserer Stadt mit der heißen Bitte, die Maßnahmen des Lloyd Bydgoski zustimmend entgegennehmen zu wollen, wodurch, wie wir glauben, der geringe Fonds des Bürgerkomitees ergiebig gestärkt wird.

Bydgoszcz, den 11. Juni 1926.

Das Bürgerkomitee für die Arbeitslosen.

Janicki, Ingenieur. 7220

Kirchenzettel.

Sonntag, den 13. Juni 26. (2. n. Trinitatis).

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdst. (Paul Gerhardt - Gedenkfeier), Pf. Laßahn. Nachm. 3½ Uhr Jugendbund. — Nchm. 6 Uhr: Erbauungsstunde.

Bekanntmachung.

Gemäß Verordnung des Ministerrats vom 10. 2. 1926 betreffs Regulierung der Preise für Brotgetreideerzeugnisse, für Fleisch und seine Erzeugnisse usw. werden nach Einholung des Gutachtens der Preisprüfungs-Kommission folgende Preise festgesetzt: 7245

Für 1 Pfd.	Roggenmehl, 60% en gros	bis	0,24 zl
„ 1 „	„ 60% en détail	„	0,27 „
„ 1 „	Weizenmehl 50% en gros	„	0,47 „
„ 1 „	„ 50% en détail	„	0,49 „
„ 1 „	„ 60% en gros	„	0,45 „
„ 1 „	„ 60% en détail	„	0,47 „
„ 1	3-Pfd.-Roggenbrot	„	0,80 „
„ 1 Pfd.	Gerstgrütze en gros	„	0,27 „
„ 1 „	„ en détail ...	„	0,30 „
„ 1 „	Rindfleisch, pa. Qual. oh. Knch.	„	1,25 „
„ 1 „	„ „ „ m. Knoch.	„	1,05 „
„ 1 „	„ mittl. Qual. oh. Knoch.	„	1,05 „
„ 1 „	„ „ „ m. Knoch.	„	0,90 „
„ 1 „	„ gering. „ m. Knoch.	„	0,65 „
„ 1 „	„ gehackt	„	1,00 „
„ 1 „	Schweinefleisch, pa. Qual. (Kotelett)	„	1,65 „
„ 1 „	Schweinefleisch, mittlerer Qualität (Kotelett)	„	1,55 „
„ 1 „	Schweinefleisch, Seite	„	1,45 „
„ 1 „	Speck I. Klasse	„	1,80 „
„ 1 „	Speck II. Klasse	„	1,70 „
„ 1 „	Schweineschmalz, rein, ...	„	2,50 „
„ 1 „	Kalbfleisch pa. Qualität .	„	1,10 „
„ 1 „	Kalbfleisch mittl. Qual. .	„	0,80 „
„ 1 „	Hammelfleisch pa. Qual. .	„	1,05 „
„ 1 „	Hammelfleisch mittl. Qual.	„	0,65 „
„ 1 „	Knoblauchwurst	„	1,00 „
„ 1 „	Leberwurst pa. Qual. ...	„	1,70 „
„ 1 „	Leberwurst gewöhnl. Qual.	„	0,80 „
„ 1 „	poln. Bratwurst	„	1,80 „
„ 1 „	Königsberger	„	1,60 „
„ 1 „	Braunschweiger	„	1,70 „

Obige Preise verpflichten vom folgenden Tage nach der Bekanntmachung und müssen in den betreffenden Handelsunternehmen (Geschäften) an sichtbarer Stelle aushängen.

Wer höhere Preise als die obig angegebenen fordert oder nimmt, oder das Preisverzeichnis nicht öffentl. aushängt, wird gem. Art. 3, 4 u. 5 des Gesetzes über Sicherstellung der Artikel des täglichen Bedarfs v. 29. XII. 1925 (Dz. U. R. P. 1926, Nr. 1, Pos. 2) bestraft.

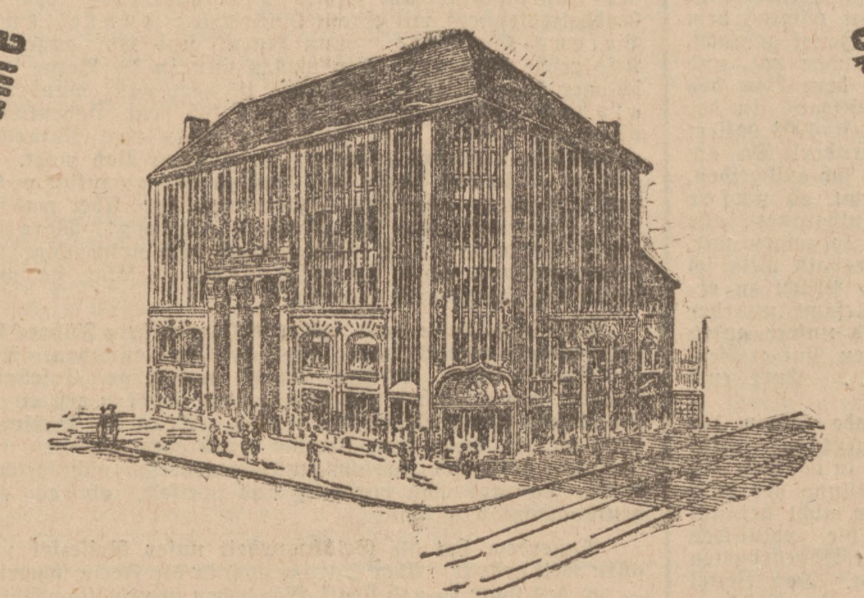
Bydgoszcz, den 12. Juni 1926.

Der Magistrat.

Grosser Saisonverkauf

vom 14. bis Ende dieses Monats

Einzige Gelegenheit im Jahre



Speziell ermäßigte Preise!

Für Jedermann ist es lohnend, unsere reichlich sortierten Läger zu besichtigen und seine Einkäufe zu besorgen. Unsere Läger sind stets mit den neuesten Stoffen versehen, welche mit den billigsten Preisen kalkuliert werden.

Wir bitten, unsere Schaufenster-Ausstellung sowie auch die nachstehenden Preise zu beachten.

Küchen-Handtücher gute Qualität .... Mtr. zł	0,96
Oxford farbig für Hemden .... Mtr. zł	1,20
Bade-Handtücher gute Qualität .... Mtr. zł	3,90
Bade-Laken für Kinder .... St. zł	8,00
Große Bade-Laken vorzügliche Qualitäten .... St zł	25,00
Reinwollene Musseline schön gemustert .... Mtr. zł	9,75
Kleiderstoffe modern kariert .... Mtr. zł	2,95
Reinwollene Musseline glatte, moderne Farben ..... Mtr. zł	2,95
Baumwollener Kleider-Crepon gestreift .... Mtr. zł	3,00
Schweizer Voile 115 cm sämtliche Farben .... Mtr. zł	3,50
Rips-Kleider zum Waschen, moderne Farben ... von zł	12,00
Wollene Damenkleider schön garniert .... von zł	17,50
Wollene Damenmäntel neueste Fassons .... von zł	18,00
Damen-Blusen in modernsten Farben .... von zł	5,90
Herren-Arbeitshosen haltbarer Stoff .... von zł	3,90
Herren-Hosen reine Wolle .... von zł	9,80
Herren-Anzüge farbige, moderne Fassons ...... von zł	29,00
Damen-Hemden mit Hohlsaum .... von zł	2,90
Herren-Oberhemden, farbig gute Qualität mit 2 Kragen ..... von zł	7,50
Selbstbinder moderne Farben u. versch. Dessins . von zł	2,40

Außerdem empfehlen wir sämtliche Artikel der Fabrik ‚Zyrardow' und zwar: Tischwäsche und Bade-Artikel zu enorm billigen Preisen.

Beim Einkauf von zł 50.— vergütigen wir 1 Rückfahrkarte 3. Kl. auf die Entfernung von 50 bis 100 km.
„ „ „ 100.— vergütigen wir 1 Rückfahrkarte 3. Kl. auf die Entfernung von 100 bis 200 km.

Chudzinski & Maciejewski

BYDGOSZCZ, Gdańska Ecke Dworcowa.

Suche gebraucht., aber gut erhaltenes

Auto

oder

Motorrad

zu kaufen. Off. unter R. 7026 an d. Gst. d. Ztg.

Auto-Omnibus

auf gutgehender Linie, mit sämtlich. Zubehör sofort zu verkaufen **W. Mathes, Topólno,** pow. Swiecie. 4325

Motorrad

1½ P. S., gut erhalten, zu verkaufen. Off. unt. W. 7047 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Gut erhaltenes starkes **Knaben-Fahrrad** zu verkf. Chodkiewicza 41.

Motorboot

neuester Typ, für 200 Dollar zu verk. Photographie auf Wunsch. 7232 **Toruń,** Mickiewicza 112, I, lks.

Bülow-Wagen oder Jagdwagen u. Verdeckwagen

mögl. mit Gummirädern, suchen **Gebr. Schlieper,** Gdańska 89. Tel. 306 7018 Tel. 361

---

1 **Selbstspanner-Drilling** 16×16×9,3×72.
1 **Hahn-Doppelflinte** Kaliber 16,
2 **Selbstspanner-Doppelflinten** Kaliber 16,
1 **Mannlicher-Repetierbüchse** mit Ziel-Fernrohr,
1 **Winchester-Repetierbüchse**
zu verkaufen. 7093
Förster **Tuszowski,** Sartowice, p. Swiecie.

Kombin. Gras- u. Getreidemäher zu verkauf. 4253 **Gerth, Strzelec dolne, Fordon.**

Einen gut erhalten., fast neuen

Getreide-Selbstbinder

verkauft Besitzer **Franz Burdick,** Silno, pow. Chojnice. 7101

Zu kaufen gesucht

eine

Wiesenwalze

im Gew. v. ca. 25 Zentnern (einteilig). Offert. sind zu richten an Urząd Sołecki w Jarczynie, pow. Żnin. 7041

Zementdachstein-Maschine

sucht zu kaufen 7191 **Hannemann, Kłosowice,** p. Sierakow

---

10 Drehbänke

mit Leitspindel v. 2½ bis ½ m, 1 Hobelmasch. Zimmermann 2 m, 2 Shapinge 600 mm u. 300 mm Hub, 2 Bohrmasch., sehr gut erh., verk. preiswert 6970 Ing. **Klotz, Bydgoszcz,** Grodzka 30. Tel. 1545.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:

Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen, sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische und and. Gegenstände.** 611

M. Piechowiak, Długa 8. Tel. 1651.

Erste Hypothek

2000 Dollar resp. Zloty auf ein Hausgrundst., versich. mit 10000 Doll. **sofort gesucht.** Off. unt. L. 7015 an d. Gschst.

Heirat

2 Brüder, ev., Besitzer einer 300 Morgenwirtschaft suchen

Tauschheirat

oder Damen mit entsprechendem Vermögen wollen Off. u. A. 7167 an die Geschäftsstelle d. Zeitung senden.

Gebild. Landwirt 29 J., Deutscher, poln. Staatsbg., 3800 Dollar Vermög., wünscht **Einheirat** in Landwirtschaft von 300 Morgen an. Gefl. Off. möglichst mit Bild, das ehrenwörtlich zurück, unter D. 6965 a. d. Gst. d. Ztg.

Tilsiter Vollfettkäse

allerf. Delikateßware, gebe ab an Selbstverbraucher bei Postkollibezug m. zł 1,60 p. Pfd., Wiederverkäufern bei größer. Posten billiger. Geg. Nachnahme. 7013

Ernst Lemke, Mleczarnia parowa **Wydrzno,** powiat Grudziądz.

Geldmarkt

Strebsam. Landwirt sucht z. Uebernahme einer großen Wirtschaft

Beteiligung mit 15—40 000 zł

(Dollarbasis) von alt., arbeitsunfäh., deutsch. Ehepaar oder alleinstehender Person. Gute Zinsen od. Gewinnbeteiligung nach Vereinbarung. Offert. bitte u. C. 6956 a. d. Geschst. d. Z.

Heirat!

Gebildete Dame, 29 J., aus guter Familie, von hübsch. Aeuß., vermög., kath., sucht aus Mangel an Verkehr die Bekanntschaft ein. kath. Rechtsanwalts oder Arztes zwecks **Heirat.** Wohng. wäre vorhanden, auch evtl. Gebäude für den Bau einer Klinik in Kreisstadt Pommerell. Nur ernstgemeinte Angebote mit Bild erbitte unter **M. 7122** an die Geschäftsstelle dies. Ztg

---

12000 Zł.

von sof. od. 1. 10. 26 auf ca. 400 Morgen Landwirtsch. an 1. Stelle ges. Auf Wunsch i. Schweiz. Frank oder Danziger Gulden einzutrag. Gefl. Angebote unt. **D. 7070** an die Geschst. d. Z. erb.

Heirat wünsch. Herr. aller Stände. Ausk. an Damen diskr. u. kostenlos. **Stabrey,** Berlin, Postamt 113. 6112

---

2 bess. Handwerker 28 u. 29 J., kath., unvermög., jedoch in gut. Position, suchen auf diesem Wege Damenbekanntschaft zw. bald. **Heirat.** Wirtschaftlich erzog. Damen (Witw. nicht ausgeschl.) entspr. Alters, von frdl. Wesen, wollen Offerten unter genau. Klarleg. d. Verhältn. sow. Bild, w. zurückges. wird, u. S. 4318 a. d. G. d. Z. send. Auch vom Lande angenehm. Diskretion Ehrensache.

Für ein gutgehendes Getreide-, Baumaterial.-, Brenn- u. Maschin.-geschäft in größ. Provinzstadt, wird **stiller od. tätiger Teilhaber** m. größ. Kapit. sof. **gesucht.** Groß. Grundst. vorhand. Gefl. Off. u. D. 4301 a. d. G. d. Z.

6—10000 zł

z. Dollarkurs auf schuldenfr. Geschäftsgrundstück Bydgoszcz-Mitte zu leihen gesucht 4322 **Pawlowski,** Długa 17.

Für meinen Freund blond, 24 Jahre alt, evgl., Landwirtssohn, mit größerem Kapital, suche **geeignete Partie.** Frl. oder jg. Witwen, evgl., welche Landwirtschaft von 30—60 Mrg. besitzen u. welch. daran gelegen ist, ein glückliches Heim z. gründen, wollen Off. mit Bild unt. **L. 7211** an die Geschäftsst. d. Ztg. eins. Diskret. Ehrensache.

2000 zł

gegen hohe Zinsen und bequeme Rückzahlung sucht **gutgeh. Install.-Gesch.** geg. Sicherh. Off. u. E. 4351 a. d. G. d. Z.

600-700 zł

zu vergeben, Off. unt. C. 4343 an d. Gst. d. Z.

Einheirat

bietet sich einem deutsch. **Kaufmann oder Ingenieur** in ein gutes Handelsgeschäft nebst Eisenwarenhandlung mit Grundstück oder Verschmelzung desselben in sein bestehendes Handels- oder Fabrikgeschäft. Gefl. Offerten mit näheren Angaben unter **K. 7209 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erb.**

An- u. Verkäufe

Suche

für **zahlungsfähige Käufer** und **Pächter**

Güter, Bauernwirtschaften, Mühlen, sowie Stadtgrundstücke jed. Art.

R. Wetzker, **Bydgoszcz,** Długa 41. Telefon 1013. 5783

Gute

Brotstelle

In Kreisstadt Pom., Markt, ist sofort Kurz-, Weiß-, Wollw.- und Putzgesch. krankheitsh. gegen bar zu verkauf. **Gr. hell. Laden, 2 Zimmer** und Küche anschl. Off. u. R. 7217 an die Gschst.

Zu verkaufen:

Restgut

(450 Morgen) in Pommerellen

210 M. **guter Weizenboden,** 40 M. Wiese u. Holzung, 200 M. See (fischreich), **Herrenhaus** (18 Zim., elektr. Licht, Wasserleitung), in bes. schöner Lage **am See, massive Gebäude, kompl. Inventar,** Chaussee. Nähe Bahnstation. Nur zahlungsfähige Käufer wollen anfragen unter S. 7035 bei der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkaufe meine

6 Tonnen-Motormühle

in gt. Getreidegegend billig wegen Krankheit, oder verpachte auf längere Zeit unter günstigen Pachtbedingungen. Offert. unt. **P. 7129** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Reitpferd

Gewichtsträger, vollkommen ruhig u. gut zugeritten, für älteren Herrn gesucht. Gefl. Offerten mit Beschreibung, Alter und Preis bitte nach **Grudziądz,** Schließfach Nr. 24 zu richten. 7215

Suche zu kaufen

Absatzfohlen,

Hengst, schweren Schlages sowie ca. 3 Mon. alt.

Eber,

dtsch. Edelschwein. Gefl. Angebote mit wirklich äußerst. Preisen gegen sofortige Kasse unter **G. 7200** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Ca. 100 7213

Läuferschweine

(Güterschweine) im Gewicht v. 70—100 Pfd. bei sofort. Abnahme und Kasse zu kaufen gesucht. Offerten erbeten m. Preisang. an **Käserei Reinland bei Tiegenhof-Danzig.**

Kaufe starke

Bienenschwärme

Leesch, 7174 **Gogolin, p. Bydgoszcz**

---

2 Hühnerhundwelpen

Rüde Brauntiger, Hündin braun, von vorzüglichen Eltern abstammend und 1 **Hofhund,** Welpe ¾, deutscher Schäferhund bill. verkäuflich 6988 Landschaftsrat **E. Weissermel, Kruszyn, p. Konojady**

Jagdhund

braun, getigert, mit Platten, hört auf den Namen „Floh" abhanden gekommen. Wiederbr. erh. Belohnung. **Umlauf, Mątawy,** poczta Nowe, 7119 pow. Swiecie.

Rasser. durchzücht.

Dt. Schäferh. Welp.

Elt. scharf, 64 u. 72 cm, Ia Kopf, Stehohren u. Säbelrute, unt. Gar. f. Ang. à 25 zł abzugeb. **Bahnhofswirt, Reda** (Pomorze). 7169

7158 **Hühnerhündin!** Dtsch.-Langh., i. 4. Felde, auch ganz vorzügl. für Wasserjagd, hat Umst. halb. abzug. **O. Groos, Czersk,** Król. Jadwigi 1.

Wild

wie **Rehe** und **Hirsche** kauft K. Stasiewski **Delikatessengeschäft, Stary Rynek Nr. 30.** 4307

Kaufe gegen Barzahlg. gut erhalt. **Klavier.** Offerten m. Preis unt. B. 4339 an d. Gst. d. Z.

Ein gut erhaltener

Schaukelstuhl

zu kaufen gesucht. Off. u. J. 4286 a. d. Gschst. d. Z.

Auf Raten Schlafzimm. u. Speisezimm. sofort billig zu verkauf. 4312 **ul. Sowińskiego 2.**

Zu verkaufen!

4364

Große Schneidertische, **Regal, Tontisch, Anprobekabinett** best. aus: **gr. Spiegel, Garderob.-Ständer, verstellbarer Wand, Büsten u. Hocker. Jagiellońska 13, I, l.**

Gold **Silber, Brillanten** 6958 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Gold u. Silber

kaufen

Br. Kochańscy i Künzl Gdańska 139. 2446

---

1 Adler-Maschine

Mod. 7 (poln. Schrift), 14 Tage gebraucht, 30% billiger. Ferner **1 Geldschrank** tausche geg. Gebrauchsgegenstände. Ferner **1 Schneider-Singer-Maschine,** Zentral Bobyn, spottbillig zu verk. Besichtigung nur v. 3-4 Uhr. 4355 **Sienkiewicza 20 a.**

---

1 Paar fast neue

Kutschgeschirre sowie 1 Herrensattel

preiswert zu verkauf. **Hoffman** Zamojskiego 2/3.

Zentrifuge

150 Ltr., neu billig zu verkaufen. 4349 **Bielawki,** Wawrzyniaka 3

Suche eine gebrauchte,

gut erhaltene Firstziegelpresse

zu kaufen. Offerten mit Preis unt. **T. 7243** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

500 Tonnen

Feldbahn-Schienen

Profil 65, 70 und 80, gebraucht, in gutem Zustande, offeriert zu ganz besonders billig. Preisen 7257

Bydgoski Handel Żelaza

właśc. **Maks Seelig**

Bydgoszcz

ul. Długa 36.

Offene Stellen

1000.— zł

Einkommen monatl. erzielen dauernd seriöse bei Landwirten gut eingeführte

Bezirksvertreter

der poln. u. deutsch. Sprache mächtig, die den Verkauf eines für Landw. unentbehrl. f. ganz Polen geschützt. Artikels für eign. Rechnung übernehmen. Erforderliches Kapital mind. 1000.— zł. Irgendwelches Risiko ausgeschlossen. Gefl. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sind unter **P. 4310** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Unverheirateten 7113

Wirtschafter

für meine 220 Morgen große Niederungs-Wirtschaft **sucht** ab 1. Juli

Rosenfeld, Zelnowo p. Debiniec.

Jüng. Buchhalter (in)

sicherer Rechner u. gewandter Korrespondent (deutsch-poln.), Schreibmasch., mögl. branchek., **von Brenn- u. Baumat.-Handlung** sofort gesucht. Ausführl. Off. m. Zgn.-Abschr., die nicht zurückgesandt werden, sind u. **U. 7250** an die Geschäftsst. dieser Zeitung zu richten.

Verkäuferin

polnisch und deutsch sprechend, in Konditorei- und Kaffee-Branche erfahren, z. 15. 7. gesucht. Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen an

Hotel Königlicher Hof,
— **Grudziądz** —

Hausdame

zur Führung eines frauenlosen Haushaltes und zur Erziehung eines Knaben (14-jhr.) und zweier Mädchen (8-, 6-jhr.) gesucht. Meldung. mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Studienrat Rademacher
Starogard, Pom., ul. Tczewska 3. 7241

Staatl. gepr.

Lehrer (in)

musik., evgl., zu 2 Kindern im Alter von 9 und 12 Jahren sucht zu Schulanfang. 7190
Frau Helene Umlauf, Mątawy, poczta Nowe pow. Swiecie.

Suche einen gebildeten, erstklassigen, unverh. (kath., Polnisch perfekt in Schrift und Sprache)

Wirtschafts-Beamten

in mittleren Jahren, der auch imstande ist, auf kurze Zeit nach ungefähren Dispositionen selbständig zu wirtschaften. Nur Herren aus Pomorze wollen Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche einsend. nach **Grudziądz,** Schließfach Nr. 24. 7214

Suche zum 1. 7. evtl. 1. 8. einen ledig., ält. tüchtigen 7218

Wirtschafter

der gelegentlich selbst mit Hand anlegt.
Stoyke,
Stary-Folwark,
poczta Melno,
powiat Grudziądz.

Alleinsteh. Dame sucht für 400 Morgen gr. Wirtschaft älteren, energisch., evangelisch.

Landwirt

Kapitaleinlage bis 5000 zł erwünscht. Off. u. **L. 7121** a. d. Geschst. d. Ztg.

Infolge Einberuf. m. Eleven z. Militär, suche ich zum 1. 7. 26 für m. 1000 Morgen gr. Wirtschaft einen gebildet. ev.

Eleven

oder jüng. Beamten m. Familien-Anschluß. Beherrschung der poln. Sprache Bedingung.
Sosnówka
poczta Ryńsk, powiat Wąbrzeźno. 7190
Tel. Wąbrzeźno 159.

Suche zum 1. Juli cr. jungen 7192

Beamten oder Eleven

unter meiner Leitung. Gehaltsansprüche und Lebenslauf.
Gutsbesitzer Schendel
Radom p. Polajewo,
(Poznań).

Geschäftsleiter (in)
poln. u. deutsch sprech., für größ. Geschäft von sofort **gesucht.** Bestimmte Branchekenntnisse nicht erforderlich. Kautionsfähige Reflektant. wollen Offert. m. Gehaltsanspr. u. Angabe d. Kaution, die gestellt werden kann, einsenden unt. **T. 4319** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche per sofort oder 1. Juli 1926 für mein Getreide- und Saatengeschäft einen branchekundigen 7171

Gehilfen

als Lagerverwalter.
E. Jahnke
Gniew. Tel. 32 u. 33.

Suche für meine Glas-Porzell.-u. Wirtschaftswaren-Handlung

1 jung. Mann

Derselbe muß gute Branchekenntnisse besitzen und flotter Verkäufer sein. 7159
Hugo Nahser,
Grudziądz.

Zum 1. Juli oder später verh., evangel.

Brennerei-verwalter

gesucht. Poln. Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Meldung. mit Gehaltsforderungen und Zeugnisabschriften an 7017
Dominium Kawęczyn,
p. Gniewkowo.

Für **Holzbiegerei** wird
● **Facharbeiter** ●
auf Dauerstellung, evtl. mit Wohnung **gesucht.**
Borowski, Holzbiegerei,
Nakło (Netze). 7040

Jüngerer, tüchtiger

Fotograf

welch. gut retouschiern. kann, beider Landessprach. mächtig, gegen Sicherheitshinterleg. wird von sofort für ein **hiesig. Foto-Atelier** als

Geschäftsleiter

gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. u. Fotografie u. **R. 4313** a. d. Gschst. d. Z.

Suche für sof. tüchtig.

Maschinenschlosser

für dauernde Beschäftigung, selbständig arbeitend a. Lokomobilen und Dreschmaschinen, muß den Meister vertreten und 10 Leute beaufsichtigen. Angeb. m. dem schnellsten Antrittstermin sind zu richten an 7049
Max Reichstein,
Kępno, Wlkp.

Suche v. sofort einen jüngeren, tüchtigen

Bäckergesellen,

der am Holzofen arbeiten kann. Offerten mit Lohnforderung.
A. Slizewski,
Działdowo. 7072

Gut empfohlenen

Oberschweizer

für 50 Kühe und entsprechendes Jungvieh zum 1. 10. 1926 sucht
Bachmann,
7236 **Liessau** a. d. W.
Freistaat Danzig.

Gärtner

der mit Arbeiten in allen Zweigen d. Gärtnerei gut vertraut ist, wolle sich unt. Angabe des Gehalts bei freier Wohnung u. Feuerung melden. Lebenslauf, sowie Zeugnisabschriften sind beizufügen.
R. Winkel, Dampf-Ziegelei **Kcynia.**
7076

Suche zum 1. Juli nicht zu jungen

evangel. Diener

für großen herrschaftlichen Gutshaushalt. Referenzen, Lebenslauf, Bild, beglaubigte Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen einsenden an 7073
Frau Ilse Buettner-Schönsee
Rittergut Jeziórki-Kosztowskie
Post Nieżychowo
Kreis Wyrzysk.

Suche von sofort einen

Lehrling

nicht unter 16 Jahren, Sohn achtbar. Eltern, der Lust hat, das Molkereifach zu erlernen.
M. Leo, 7126
Molkerei Chojnice.

Laufjunge

kann sich zu sofortigem Eintritt melden. 7137
„Żelazohurt"
ulica Kopernika.

Diakonissenhaus Danzig
Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft!
Eintritt jederzeit.
Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich!
Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Zum 1. Juli evtl. sof. **evgel. Hauslehrerin evt. Kindergärtnerin I. Kl.** für 2 Knaben (3. Schuljahr) **gesucht.** Unterrichtserlaubnis nicht erforderlich. Gehaltsanspr., Bild und Zeugnisabschr. einzus. an Frau Oberinspekt.
Ganzlin, Kl. Tuchom,
Post Quaschin, 7199
Kreis Kartuzy.

Suche vom 15. Juni oder später eine poln. u. deutschsprechende

Verkäuferin.

Adolf Köhler
Fleischermeister
Wąbrzeźno, 7118
(Pommerellen),
ul. Mestwina Nr. 6.

Junges Mädchen
für 11 Monate alten Knaben, erfahr. in der Kinderpflege, die das Waschen u. Nähen der Kinderkleidung übern., zum 15. d. Mts. gesucht.
Fr. G. Hering,
Grudziądz, 7224
ul. Joz. Wybickiego 5.

Hausdame

firm im ländl. Haushalt, Geflügelzucht, Einmachen u. fein. Küche, auf gr. Gut in Pommerellen gesucht. Off. mit Bild, Zeugnisabschrift., Lebensl., Gehaltsansprüche unter **B. 7177** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stütze

zum 1. 7. für kleineren Haushalt gesucht, die sämtliche Hausarbeiten übern. außer Wäsche. Familienanschluß gew. Gehalt 20 zł monatl. Offerten unter **O. 7128** an die Geschst. d. Ztg.

Wirtin

wird zum 1. Juli 26 **gesucht.** Dieselbe muß in allen Zweigen eines gr. Landhaush. erfahren sein. Bewerbungen mit nur guten Referenzen unt. **H. 7206** an die Geschst. d. Z. erb.

Gesucht sofort erfahr. tüchtige

Wirtin

fr. gr. Landhaushalt. Offerten unter **C. 7062** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche f. 3-Pers.-Stadthaushalt **tücht., erfahr. Stütze** oder besseres zuverl. **Dienstmädchen,** d. firm in der bess. Küche ist, nähen u. plätt. kann, sämtl. Hausarb. leistet. Poln. Spr. erw., Antritt bald. O. m. Zeugn.-Abschr. u. **W. 7160** a. d. Gst.

Stellengesuche

Geb. Landwirt

evgl., 36 J. l. m. Buchf. vertr., sucht, gest. auf gute Zeugn.. Stellung als **Wirtschafter** oder **Hofverwalter** z. bald od. später. Offert. unt. **S. 7134** an die Geschst. d. Blattes erbeten.

Inspektor,

ledig, 7jährige Praxis, militärfrei, an strenge Tätigkeit gewöhnt, nur in intensiven Wirtschaften tätig gewesen, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. 7. 26 oder später Stellung. Offerten unter **P. 7024** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Brennereiverwalt.

20 J. Praxis, m. sämtl. Masch. u. Appar., elekt. Licht, Kartoffeltrocknen u. Landwirtsch. vertr., der kl. Reparatur. selbst ausführt, sucht v. sof. oder später Dauerstellg. Gefl. Offerten erb. an
A. Presch, Wejherowo,
ul. Gdańska 15, 7068
(Pomorze).

Deutsch-evangelischer

Brennereiverwalt.

vertr. auch m. Flockenfabr. u. Buchf., Poln. in Wort u. Schrift mächt., macht auch kl. Reparat., sucht von gleich o. sp. Stellung. 4308
Gördel, Kobylica,
p. Ośno, pow. Znin.

Kriegsinvalide

kath., 28 Jahre alt, m. $5^1/_2$-jähr. Praxis, sucht von sof. bezw. 1. Juli Stell. als **Rechnungsführer bezw. Hofverwalter** od. sonst ähnlich. Offert. an **B. Stenzel,** Łabiszyn, pow. Szubiński

Suche Stllg. als **Eleve** vom 1. Juli ab. Beider Sprachen mächtig. 4337
H. Milbradt,
Międzychód, ul. Mała 9

Junger Handwerker
21 J. alt. ev., alleinsteh., ohne Beschäftig., der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, von gutem Ruf, der keine Arbeit scheut, **sucht irgend eine Beschäftigung in Bydgoszcz.** Off. u. **B. 4253** a. d. G. d. Z.

Junger, verheiratet.
Schmied
sucht Stellg. als solcher evtl. a. als **Maschinist.**
Matern, Pruszcz,
pow. Swiecie. 4271

Chauffeur

gel. Maschinenschlosser, 30 Jahre alt, unverh., firm in allen Automobil- u. Maschinenreparat. **sucht Stellg.** auch aufs Land, da mehr. Jahre als herrschaftlicher Cauffeur tätig war. Offerten u. **M. 7216** an d. Gschst.

Verheirateter

Gärtner

geprüft, gelehrt in all. Art Kultur v. Gärtner., gute Zeugnisse, sucht v. 1. 7. 1926 eine **Dauerstellung.** Offerten unt. **T. 7037** a. d. Gst. d. Z.

Suche für sofort eine

Köchin od. Stütze

die erfahren in bürgerlicher Küche u. Federviehzucht ist. Bewerbungen nebst Zeugnisabschrift u. Gehaltsansprüchen einsenden an
Gasthaus Robakowo
poczta Gorzuchowo,
powiat Chełmno.

Suche

einfache Stütze

welche gut kochen und backen kann für Landhaushalt, nicht unt. 22 Jahr. Mädchen vorh. Ang. an Frau Gutsbes.
M. Ringe, Gr. Zünder
Freistaat Danzig. 7069

Suche zum 1. 7. **evgl.**

Stubenmädchen

Nähen, Wäsche erw.
Fr. v. Wuthenau,
Poledno, Terespol,
Pomorze. 7238

Nur anständig, ruhig.

Mädchen

für Landwirtschaft ges. 30—40 zł monatlich. Off. unt. **R. 7239 a.** die Geschäftsst. d. Zeitung.

Tüchtiges

Hausmädchen

im Kochen und Backen perfekt, zum 15. d. Mts. gesucht. 7223
Fr. G. Hering,
Grudziądz,
ul. Joz. Wybickiego 5.

Tüchtiges, ehrliches

Haus-Mädchen

möglichst evangl., zum 1. Juli **gesucht.** Es wollen sich nur solche meld., die schon in bess. Häusern gedient haben.
E. Lux,
Brauerei, Sępólno,
Pommerellen. 7075

Tüchtiges ehrliches

Mädchen

für alle **häuslichen** Arbeiten, auch kochen, v. 1. Juli **gesucht.** 7155
Frau Dentist **Brendel,**
Brodnica.

Saubere Waschfrau
kann sich melden 4354
Sienkiewicza 21, 1, r.

Erfahrener, tüchtiger
Brennerei-
Verwalter
der deutsch. und poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit allen in das Fach schlagenden Arbeiten gut vertraut, auch in der Landwirtschaft u. Buchführ., hohe Ausbeute erzielend, in der Lage, kl. Reparaturen selbst auszuführ., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. Juli 1926 oder später anderweitig **Dauerstellung.**
W. Nalik, Tuczki,
poczta Gralewo,
pow. Działdowo.

Rechtsanw.-Bürovorsteher

mit langj. Erfahrung., die dtsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. beherrschend, sucht sofort Stellg. Off. u. **E. 4677** an die Gschst. d. Bl. erb.

Buchhalt., Korrespond., polnisch, deutsch, englisch, französ. u. russisch, absol. bilanzsich., erfahr. u. zuverl., **sucht** anderw. **Engagement,** auch für halben Tag, evtl. nach auswärts. Offerten an **Jakób Lipszyc, Bydg.,** Dworcowa 19, erbeten. Tel. 14-17 9-10 abds. 4329

Holzkaufmann, Deutscher, in Polen ansässig, der poln. Spr. mächtig. sucht Stellung f. Innen- u. Außendienst evtl. als Abnahmebeamt. Stell. unt. Chef bevorz. Off. u. **E. 4268** a. d. Geschst. d. Z.

Landw. **Rechnungsbeamter** sucht sof. oder sp. Stellung. Poln. Spr. in W. u. Schrift mächt. Off. u. **E. 4145** a. d. Gst.

Stärke-Meister

der kürzl. aus Deutschland gekommen ist, sucht als solcher Stellung. 13 Jahre im Fach, gute Zeugnisse. Offert. unter **Z. 7161** a. d. Gst. d. Zeitg.

Energ. Werkmeister strebs., fachkdg. in allen Holzartikeln, Holz- und landw. Maschin., wenn nötig, arbeitet selbst mit gute Zeugn., dtsch. und poln., sucht ab sof. Stelle auch als Fabriktischler.
Franz Belau, 7230
Toruń, Nowy Rynek 23.

Tüchtiger Gärtner
sucht zum 1. Oktober eine dauernde, selbständige Stellung (evtl. Pachtgärt.). verh., mit kl. Familie, 18jähr. Fachpraxis. Gute Zeugn. u. Empfehl. stehen gern zu Dienst. Reflektiere nur auf eine dauernde Vertrauensstellung. Off. u. **G. 7087** an d. Gschst. d. Z.

Ein junger, tüchtiger

Gärtnergehilfe

poln. u. deutsch, **sucht Stellung** in größerer Handels-Gärtnerei — Baumschule oder Herrschaftsgärtnerei als Gehilfe. Offerten an
Clem. Jankowski, Gärtn.
Winterfeld, Starogard,
Pomorze. 7027

Fräulein, welches soeben poln. Lehrerseminar beendet, musikalisch, polnisch und deutsch sprechend, **sucht** per sofort **Stellung** als

Hauslehrerin

bis Ende August d. Js. Gefl. Off. unt. **K. 7102** a. d. G. d. Z. erbeten.

Gesucht wird für junge **Deutsche aus Lodz Stellung** in deutschem Landhause **zur Erteilung von polnischem Unterricht u. zur Konversation.**
Anfragen an 7052
Fräulein **E. Gier,**
b. Hrn. **von Heidebreck,**
Markowice,
powiat Strzelno.

Junge Dame

der polnisch. u. dtsch. Spr. in Wort u. Schr. mächt., Maschinenschr., **sucht Stellung als Buchhalter., Kassiererin od. Kontorist.** von sofort od. 1. 7. Off. unt. **W. 4255** an d. Gschst.

Junges Mädchen sucht Anfangsstellung

Stenogr. und Schreibmaschine in polnisch u. deutsch. Auch and. Büroarbeiten. 4281
F. Kriesel, Gdańska 74.

Schneiderin

in allen Zweigen der Damen- und Kindergarderobe perfekt, **sucht Beschäftigung** in und außer dem Hause. 4250
Frau Schulz, Wilczak,
Różanna 14.

Vertrauensposten.
Aeltere, evgl., zuverlässige, umsichtige und energische

Wirtin

sucht Dauerstellung per sofort od. 1. 7. l. J. in großem frauenlosen Gutshaushalte. Firm in feiner Küche, Wäsche u. Federvieh. Ia Zeugn. und Empfehlungen zur Hand. Gefl. Off. unter **Z. 6747** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Erfahrene, ältere

Wirtin

sucht selbständ. Stellg. vom 1. 7. 1926. Off. u. **B. 7157** an d. Gst. d. Z.

Aelt., anst., evangel.
Mädchen
sucht Stellung bei ält. Ehepaar als Wirtsch. Zeugn. vorh. Offerten unt. **W. 4334** a. d. Gschst.

Landwirtstochter,

in allen Zweigen des Haushalts erfahren, **sucht Vertrauensstelle als Hausbeamtin.** Fam.-Anschluß erwünscht. Off. unter **B. 7046** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Wirtschafterin

in sämtl. Zweigen der Wirtschaft und Geschäft erfahren, langjährige Praxis u. gute Zeugnisse **sucht Stellung** von sofort bei alleinstehend. Herrn od. ält. Ehepaar. Angebote u. **W. 1420** an Filiale d. Rundschau, **Działdowo.** 7010

Einzige

Landwirtstochter,

19 Jahre alt, welche auf einem Gute die Wirtschaft erlernt hat, in allen Zweigen d. Haushalts erfahren, m. Nähkenntnissen, **sucht** von sofort in einem Hause **Stellung,** wo sie sich unter der Leitung der Hausfrau im Kochen vervollkommnen kann. Gut. Zeugnis vorhand. Offert. unter **E. 7081** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Suche für meine Schwester, welche im **Haushalt** erfahren ist, Stellung. Zeugn. vorhanden. Off. u. **Z. 4335** an die Geschst. d. Ztg.

Landmaschinen

Kaufmann, langjähriger Mitarbeiter erst. Firmen dieser Branche sucht gestützt auf Ia Zeugnisse per 1. Juli 1926 anderweitig Stellung. Kaution von 10—15000 zł kann gestellt werden. Gefl. Angebote unter **G. 6992** an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Holzkaufmann

30 J. alt, verheiratet, zur Zeit Leiter größerer Sägewerke mit Nebenbetrieben in ungekündigt. Stellung, langjähriger erfahrener Fachmann, firm in äußerster Holzausnutzung, Kalkulation, sowie sämtlichen in der Sägewerks-Industrie vorkommenden Kontor- und Außenarbeiten, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **neuen Wirkungskreis** in nur größerem Betrieb. Firmen, denen an einer tüchtigen fachmännischen Kraft gelegen ist, werden gebeten um Angebote unt. **P. 7235** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche Stelle als selbständiges

Wirtschaftsfräulein

auf groß. Gute Schloßhaushalt) vom 1. Juli. Gute Zeugn. vorh. Off. u. **J. 7207** a. d. Gschst. d. Z.

Gutsbesitzerstocht.

evgl., mit läng. Praxis auf Rittergütern, erfahren in jegl. Zweigen der Haus- u. Gartenwirtsch., **sucht Stellg. als**

Haustochter oder Stütze

zum 15. 7. oder später. Zeugnisse zu Diensten. Angeb. erb. u. **S. 7242** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fortzugshalb. **suche** f. m. ev. zuverl. Hausmädch. z. 1. 7. anderw. **St. Fr. Johst,** Dworc. 56
4251

Suche für meine Tochter, 18 J. alt, m. Lycealbildg., **Stellung** zur Vervollkommnung in allen Zweigen des Haushalts als

Haustochter

auf größerem Gute mit Familienanschluß. Gefl. Offerten sind zu richten unter **F. 7083 an d.** Geschäftsstelle d. Zeitung.

Rittergutsbes.-Tochter evgl., 22 Jahre, (Gymnasialbildung, Absolv. einer staatl. höheren Handelsschule, Krankenpflege erlernt) sucht **Landhaushalt** zur gründl. Erlernung der **Hauswirtschaft** möglichst unter Leitung der Hausfrau. Würde sich auch gern in der Buchführung etw. betätigen Gefl. Off. unt. **H. 7091** an die Geschäfst. dieser Zeitung erbeten.

Junges, evangelisches

Mädchen

welches die Haushaltungsschule besucht hat, und ein Jahr auf gr. Gut als Elevin tätig war, sucht zum 1. Juli passende Stellung. Familienanschluß erw. Angebote unt. **U. 6932** an die Gst. dieser Ztg.

Tücht. Hausmädch.

im Kochen und Backen perfekt, **sucht Stellung** zum 15. 6. oder 1. 7. Off. unter **Z. 7048** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Junges, kinderliebes

Mädchen

sucht Stellg. im Haush. von sofort od. später Off. u. **A. 4336** a. d. Gschst.

Wohnungen

Büro-Räume

3—4 Zimmer

im Zentrum der Stadt, von Rechtsanwalt gesucht. Meldg. unter „**Büro**" **C. 7173** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Helle, heizbare Lager- und Fabrikräume

in verschiedenen Größen, zum Teil m. Transmissionen, sofort oder später zu vermieten 7138
Jagiellońska 11.

Posenerplatz Nr. 3

sind mehrere 7251
Läden, Fabrikräume, Lagerräume
und 1 4-Zimmer-Wohnung
zu vermieten.

7-Zimmer-Wohnung mit guter Einrichtung i. ganz. abzug. Reflekt. u. **U. 4330** a. d. Gst. d. Z.

Schön geleg., sonnige **4-Zimmer-Wohnung** mit allen neuzeitlichen Einrichtungen, Nähe Danzigerstr., zu verm. Off. u. **D. 4347** a. d. G. d. Z.

3- bis 4-Zimmerwohnung gesucht 4324
Zawadzki, Stempelfabrik, Pomorska 13.

3—4-Zimmerwohnung mit Bad, bald oder später gesucht. Offerten unter **K. 4234** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zimmer und Küche zu tausch. ges. geg. 2—3 Zimmer Offerten unt. **B. 4333** an die Geschst.

Suche in Bydgoszcz einen mittleren

Laden

mit Wohnung zu miet. wo sich **Schuhmacherei** einrichten läßt. Werte Off. mit näh. Ang. unt. **F. 7195** a. d. Gst. d. Z. erb.

Suche 1 **unmöbliert. Zimmer** od. Dachzimm. zu miet. Off. u. **Z. 4233** an die Geschäftsst. d. Z.

Pensionen

Zu Beginn des neuen Schuljahres finden 4345
2 Schüler u. 2 Schülerin. gute Pension.
Sienkiewicza 21, 1, r.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 berufst. jg. Mädch. z. vm. Nähe Kornmarkt Zu erfr. in d. Geschst. 4352

Mbl. Vorderzimmer an bess. Herrn zu verm.
7214 **Bahnhofstr. 3, II, r.**

Suche für 6 Wochen **2 möbl. Zimmer** mit 4 Betten u. Küchenbenutzung; mögl. a. Wald u. Wasser gelegen. Nähe Bydgoszcz. Off. m. Pr. an **Emil Kircher, Zbożowy Rynek 3.** 4316

Mbl. Zim. a. berufst. Dame, evtl. Klav. sof. o. spät. z. v. **Zduny 5, II.**
4273

2 gut möbl. Zimmer Elektrisch, Bad, z. verm. **ul. Konarskiego Nr. 4,** ptr. links. 4341

Möbl. Zimmer, sepr. Eingang, sof. zu verm. **Gdańska 49, III.** 7090

Möbl. Zimmer v. 15. 6. zu verm. **Ign. Paderewskiego 7, p. l.** 4257

Möbl. Zimmer an 2 Herren od. Damen z. vm. **Gdańska 35, pt. r.** 4332

Pachtungen

Wiese verpachtet oder verkauft 4321
Pawłowski, **Długa 17.**

Heute abend 7 Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach kurzem Leiden meine inniggeliebte, einzige Schwester, unsere liebe Schwägerin, liebe Tante, Nichte und Cousine

Ella Martha Manthey

im blühenden Alter von 22 Jahren 3 Monaten und 25 Tagen.

Dies zeigen in tiefer Trauer an

Rena Schmidt geb. **Manthey**
Erich Schmidt
Gerda Schmidt.

Lochowo, den 10. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. d. Mts., nachm. 1/2 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 4327

Allen, die unserer lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben, für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, für die überaus reichen Kranzspenden, Herrn Pfarrer **Reder** und dem **Jungmädchenchor** sagen wir so recht von Herzen 7249

Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Julius Rohde.

Mogilno, den 11. Juni 1926.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer **Silberhochzeit** sagen wir allen Freunden, Bekannten und Verwandten unsern

herzlichen Dank.

7247 **Paul Finger** u. **Frau.**
Wielka Nieszawka, d. 10. Juni 1926.

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 6898
Künstliche Zähne, Plomben, Brücken
in bester Ausführung und billigster Preisberechnung
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 6398

Paul Bowski
Dentist
Mostowa (Brückenstr.) 10, I.
Sprechstunden:
von 9 bis 7 Uhr.
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken
in erstklassiger Ausführung. 6710

Versteigerung.

Am Dienstag, den 15. Juni, vorm. 10 Uhr, werde ich Zbożowy Rynek 4 (Kornmarkt) auf dem Hofe des **Hotel Goncerzewicz** verkaufen: 7228

2 Arbeitswagen, 3zoll m. Kasten, 2 Pferde u. 2 kompl. Geschirre.

Michał Piechowiak,
öffentl. vereid. Lizitator und Taxator.
Długa 8. Tel. 1651.

Ich bin zurückgekehrt
Dr. Brunk, Geh. Sanitätsrat.

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3
6959

Hebamme
ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. vers. **Friedrich,** Stat. u. Bhn. **Gniewkowo,** Rynek Nr. 13, zwischen Toruń u. Inowrocław. 4420

Hebamme Gryfkowska.
Privat-Klinik f. Wöchnerinnen. 4073
Długa 5, Telefon 1673

Schwester 3965
übernimmt **Privat-Wochenpflegen.**
Chrobrego 15, unten l.

Unterricht
in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
durch 7237
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Perf. Schneiderin empf. sich v. sof. ins Haus zur Anf. einf. u. eleg. Garderobe, mäß. Pr. Zu erf. **Liebig, Dworcowa 68.** 1r

---

Blumenspenden-Vermittlung !!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 6779
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei **Św. Trójca 15.**
Fernruf 48

!! Hüte !!
Saisonausverkauf v. Strohhüten
bis 40 % billiger.
Filzhüte in groß. Auswahl a. Lag.
Auch werd. **Hüte** aller Art zum **Umpressen** angenommen.
Wytwórnia kapeluszy
Kazimierz Seifert,
Długa 65. 6325

Fein! Fein!
Frische Salzkuchen
jeden **Mittwoch** und **Sonnabend,** sowie das berühmte
Landbrot u. Schrotbrot
täglich frisch von der Firma **Ciemke, Brzoza.**
Niederlage: 4298
Sophie Beyer,
nur Długa Nr. 18.

Ca. 600 000 Wruken-pflanzen
Hoffmann's Riesen
bei Abnahme größerer Posten billigst. 7162
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Św. Trójcy 15. Fernr. 48.

Buttermilch
das erfrischendste, gesündeste, zugleich nahrhafteste und billigste
Getränk
liefern täglich früh, frisch, in best. Qualität, durch unsere weißen **Straßenverkaufswagen und Läden** 6868
Molkerei-Genossenschaft
Schweizerhof
Telefon 254.

Umtausch alter
Rasierkling. geg. die wunderbaren neuen Mulcuto Diamon Klingen
MONTAG — MULCUTO DIAMON Für den stärksten Bart
u. Apparate Näheres durch Mulcuto-Werk, Solingen
6630

Sommer-Ausflugsort BRZOZA
bei Bydgoszcz, Bahnst. Chmielniki

sehr gesund am Ufer des Jesuitersees gelegen und ringsum vom herrlichsten Nadelwald umgeben. Seestrand, Pensionat, möblierte Zimmer, ausgezeichnete Küche.

Dortselbst **Schwimmanstalt** für Personen beiderlei Geschlechts. Der Schwimmunterricht wird von erster Kraft erteilt.

Der Kursus umfaßt 3 Abteilungen:

I. Schwimmunterricht verschied. Systeme, wie: Australisch., amerikanisch. n. indisch. „Crawle" „Trudgen-Crawle". II. Tauchen, figurenmädiges Wasserspringen, rhythmisch-gymnastische Uebungen. III. Uebungen im Retten Ertrinkender, Entkleiden im Wasser etc.

Anmeldungen zum Schwimmunterricht werden in der **„Księgarnia Bydgoska"** des **H. N. Gieryna, Plac Teatralny 3** sowie in der Schwimmanstalt in Brzoza entgegengenommen. Unterricht gegen Monatshonorar. Die Züge verkehren ab Bydgoszcz nach Station Chmielniki um 6^{15}, 7, 8^{20}, 10^{50}, 13, 15^{25}, 19^{45}, auch bequeme Autobusverbindung

---

Ruder-Verband Posen-Pommerellen.

Zu unserer am **20. Juni 1926** stattfindenden **Regatta** gebrauchen wir für Sonnabend, den 19. und Sonntag, den 20. Juni eine große Anzahl

Freiquartiere

ohne Verpflegung. 7255

Wir bitten daher unsere verehrten Mitbürger, uns Freiquartiere in genügender Anzahl zur Verfügung zu stellen, damit wir auch in diesem Jahre uns den Ruf unserer überall anerkannten Gastfreundschaft erhalten können.

Anmeldungen mit Angabe der Zahl der zur Verfügung stehenden Betten bitten wir zu richten an die Firma **Ernst Mix, Danzigerstr. 165, Fernspr. 111.**

SÄMTLICHE
DRUCKSACHEN
MODERN
SCHNELL
BILLIG
LIEFERT
A. DITTMANN
T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA NR. 16
A D

Landw. Kreisverein Bromberg.

Sitzung

am Mittwoch, den 16. Juni, nachmittags 3 Uhr,
im Deutschen Hause, Bydgoszcz, Gdańska 134.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag des Herrn Ingenieur agr. Karzel, Poznań, über „Der Weg zum wirtschaftlichen Aufbau unter Anlehnung an die Tätigkeit der deutschen Landwirtschaft."
3. Beschlussfaßung über Anträge des Herrn Neubert, Strzelce górne über Gründung eines Versuchsringes und Festlegung der Monatssitzungen.
4. Bericht über die bisherige Tätigkeit des Milchviehkontrollvereins.
5. Geschäftliches und Anträge aus der Versammlung.

In Anbetracht der Wichtigkeit aller Punkte der Tagesordnung wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. — Nach der Sitzung gemütliches Beisammensein. 4320 Der Vorsitzende, **Falkenthal.**

Am Sonntag, den 13. 6. 26, morgens von 5^{30} bis 7^{30}

Früh-Konzert

der vereinigten Kapellen des 62. Infanterie- und 15. Feldartillerie-Regiments

im

Kawiarnia i Restauracja Teatralna

(Theatergarten). 7257

Eingang vom Theaterplatz und von der ul. Jagiellońska 70.

Familienlokal
A. Twardowski Nachf.
ulica Długa 12

Der gute Wein *auch glasweise zu 1,00 zł*
Die exquisite Küche
Gutgepflegte Biere
Die brillante Hauskapelle

Um regen Zuspruch bittet ergebenst
O. Rohnke.
4342 *Niedrige Preise.*

Erfolgr. Unterricht
i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 4849

Blumen- und Gemüsepflanzen
in allergrößt. Auswahl empfiehlt billigst
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy Nr. 15.
Fernruf 48. 6723

Die Besitzer von ganzen oder teilweisen Sammlungen der vom „Deutschtumsbund" in Bydgoszcz herausgegebenen Zeitschrift **„Deutsche Nachrichten"** werden gebeten, diese dem Büro des Sejmabgeordneten **Gräbe,** Bydg., 20 stycznia 20 r. Nr. 37 zu überlassen. Auch die Einsendung von Einzelnummern ist erwünscht. 6839

Kutschwagen,
Selbstfahrer, Geschäftswagen, Arbeitswagen, neue und gebrauchte.
Beste Ausführung.
Günstige Bedingung.
Wagenfabrik,
vorm. **Sperling, Nakło.**
7039

Resursa-Kupiecka
früher **Concordia** — **ulica Jagiellońska 25**
Sonnabend, den 12. Juni 26:
Im Garten: Italienische Nacht
Konzert und **Dancing** bis früh 4 Uhr.
Eintritt frei. Eintritt frei.
Bei ungünstigem Wetter im Lokal. 4350

Das Fridolin-Fest beginnt um 7 Uhr vorm. mit einem Frühkonzert d. M.-G.-V. Kornblume.

Fridolin-Fest

am Sonntag, den 13. Juni 1926

im 7091

Deutschen Haus

veranstaltet von
allen deutschen Vereinen Brombergs
als

Wohltätigkeitsfest

zu Gunsten der Deutschen Bühne

bestehend aus:
Gesang- und Musik-Vorträgen
Kinderbelustigungen aller Art
Turnerischen Vorführungen
Kinderfilm und buntem Abend
und vielem anderen mehr.

Das Fridolin-Fest beginnt um 7 Uhr vorm. mit einem Frühkonzert d. M.-G.-V. Kornblume

---

Ruder-Verband Posen-Pommerellen

Sonntag, den 20. 6. 1926, nachm. 3 Uhr auf dem **Holzhafen** in **Brahnau**

6. Ruder-Regatta

Tribünenkarten zu 4.50, 3.50, 2.50 und 2.00 zł sowie Schülerkarten zu 1 zł bei: **A. Dittmann,** Wilhelmstr. 16, **Ernst Mix,** Danzigerstr. 165, **W. Ramisch,** Danzigerstr. 5, **Gebr. Neitzke,** Theaterplatz, **Karl Schmidt,** Elisabethmarkt

MILITÄR-KONZERT

7251

4. Blatt. # Deutsche Rundschau. **Nr. 132**

Bromberg, Sonntag den 13. Juni 1926.

Schule und Eltern.

Mehr Initiative!

Aus mancherlei Vorgängen kann man jetzt schon ersehen, **daß das** Schulnetz, von dem im Gesetz vom 17. 2. 1922 und der Novelle vom 25. 11. 1925 die Rede ist, sehr bedenkliche Verstrickungen für das deutsche Schulwesen in Polen bringt. Das Schulnetz kann eben so oder so, in deutschfreundlicher oder in unfreundlicher Absicht aus- bzw. umgebaut werden.

Ein Beispiel: Das Dorf G. hat zurzeit 38 deutsche Kinder, das Dorf Z. 39. In einem dieser Dörfer sind nur 8, in dem andern 12 polnische Kinder vorhanden. Diese polnischen Kinder gehen in polnische Nachbarschulen (auf Gutsbezirken). Nun wird in Zukunft nach dem Gesetz vom 25. 11. 1925 die Schule in G. von der politischen Gemeinde in G., und die Schule in Z. von der politischen Gemeinde in Z. (also von den evangelischen und katholischen Hausvätern) gemeinsam unterhalten werden. Behördliche Absicht soll sein, aus beiden bisher evangelischen Unterrichtsbetrieben national-paritätische Unterrichtsbetriebe mit polnischer Unterrichtssprache zu schaffen. Man will zu den 38 evangelischen Kindern in G. die acht katholischen Kinder aus G. hinzunehmen, die jetzt in die benachbarte polnische Gutsschule gehen. Desgleichen will man zu den 39 Kindern in Z. die 12 polnischen Kinder in Z., die jetzt ebenfalls in eine benachbarte polnische Schule gehen, hinzunehmen. Die Entfernungsverhältnisse sind folgendermaßen: Zwischen den bisherigen beiden evangelischen Schulen in G. und Z. beträgt der Weg zwei bis drei Kilometer. Die polnischen Kinder aus Z. haben es nach ihrer jetzigen polnischen Nachbarschule zwei Kilometer weit; die polnischen Kinder aus G. haben nach ihrer jetzigen polnischen Nachbarschule einen Weg von zwei bis drei Kilometer.

Nun liegt nach unserer Auffassung gar keine Notwendigkeit vor, das Schulnetz so anzulegen, wie es eben, als von der Schulbehörde gedacht, angegeben wurde. Nach unserer Auffassung könnten sehr gut die beiden Gemeinden G. und Z. zu einem obwód szkolny zusammengelegt werden unter Inbetriebhaltung eines evangelischen Unterrichtsbetriebes in G. (oder in Z.). Die Schulunterhaltung läge dann grundsätzlich auf der politischen Gemeinde G. Die politische Gemeinde Z. hätte nach Vereinbarung mit G. für die evangelischen Kinder nach G. Schulgeld zu zahlen und für die katholischen Kinder an die katholische Nachbarschule, in die die Kinder bisher gingen und jetzt weiter zu gehen hätten. (Artikel 5 des Gesetzes vom 25. 11. 25.) Die politische Gemeinde Z. hätte für ihre katholischen Kinder ebenfalls Schulgeld an die polnische Nachbarschule zu zahlen, wohin die Kinder bisher gingen und jetzt weiter zu gehen hätten.

Eine solche Regelung würde durchaus gesetzmäßig sein und außerdem die Belange der Deutschen berücksichtigen. Die behördlich gedachte Regelung würde zwar auch gesetzmäßig sein, aber erstens eine Schule mehr erfordern (was dem Sparsamkeitsprinzip nicht entspricht), und zweitens würden die billigen deutschen Schulwünsche glatt beiseite geschoben werden.

Das Schulnetz nach dem Gesetz vom 17. 2. 22 und der Novelle vom 25. 11. 25 kann man **eben so oder anders anlegen. Es kann nur wiederholt werden, was ich in meinem** Aufsatz vom 29. April 26 sagte: **„Es kommt alles auf ein loyales Verhalten der ausführenden Organe der Schulverwaltung an . . .“** Es ist neuerdings wieder aus berufenem Munde ein Regiment des Wohlwollens und der Gerechtigkeit versprochen worden. Wir hoffen von einem neuen Kultusminister und den ihm unterstellten Organen, daß sie diesem Grundsatz auch bei der Ausführung des Gesetzes vom 25. 11. 25 genügen werden.

Die deutschen Hausväter werden aber nun nicht zusehen dürfen, wenn etwa die unteren Schulbehörden das „Schulnetz“ nach unfreundlichen Tendenzen gegen uns anwenden wollen. Nachträgliche Klage über eine ungünstige Regelung hat wenig Zweck. **Es wird sich für die deutschen Schulvorstände darum handeln, ihrerseits die Initiative zu ergreifen und den Kreisschulinspektoren eine Regelung in ihrem Sinne vorzuschlagen.** Und wenn der Kreisschulinspektor ein Mann vom Geiste des Wohlwollens und der Gerechtigkeit ist, so dürfte er sich den Vorschlägen der Eltern, soweit sie den gesetzlichen Voraussetzungen entsprechen, nicht verschließen.

Es ist nirgends im Gesetz gesagt, daß die Eltern warten müßten, bis die Schulbehörde ihnen ihre Formulierungen vorlegt, um dann ja oder nein dazu zu sagen. Vielmehr ist es auch durchaus gesetzlich und zweifellos nützlicher, wenn die deutschen Eltern der Schulbehörde Vorschläge in ihrem Sinne machen.

Das ist ganz loyal gemeint: Also die deutschen Eltern jedes Dorfes, in dem die deutsche Schule bedroht ist, sollen sich beizeiten überlegen, wie sie der Behörde eine Regelung vorschlagen können, die auf den Grundlagen des Gesetzes eine Rettung des deutschen Unterrichtsbetriebes möglich machen könnte. Und dann sollen sie ihre diesbezüglichen genau begründeten Anträge beizeiten an den Kreisschulinspektor schicken. Aber sie sollen nicht warten, bis das Kind in den Brunnen gefallen ist.

Dasselbe gilt in der Einholung von Beratungen und Ratschlägen. Die Eltern mögen in jedem kleinen lokalen Falle vor einer ungünstigen Regelung Rat einholen und nicht nachher. Raten können ihnen alle Bureaus der Sejmabgeordneten und die Schulabteilung des Zentralbureaus der Sejmabgeordneten in Bromberg, ul. 20. stycznia Nr. 37. Die Hausväter müssen sich auch den Wortlaut der Gesetze über die Schulen aus den Zeitungen ausschneiden, ebenso alle Aufsätze über das Schulwesen; denn die Veröffentlichungen über das Schulwesen sollen kein zeitungfüllender Lesestoff sein, sondern grundlegende Informationen, die über den Tag hinaus aufgehoben werden müssen.

Zum Schluß noch einmal einige wichtige Bestimmungen der Gesetze vom 17. 2. 22 und vom 25. 11. 25:

Art. 2. Den Plan des Schulnetzes, sowie sämtliche Abänderungen in ihm bearbeitet der Schulinspektor **unter Mitwirkung der Organe der Schulselbstverwaltung im Gebiete der Gemeinde;** ihre Bestätigung auf Grund des Gutachtens des Kreisschulrats ist Sache des Kurators des Schulbezirkes.

Art. 3. Das Schulnetz muß so angelegt werden, daß

1. sämtliche Kinder im schulpflichtigen Alter den Unterricht an einer öffentlichen Volksschule genießen können,
2. daß diese Schule einem möglichst hohen Organisationsgrad angehört.

Art. 4. Zur Erreichung der im Art. 3 bezeichneten Ziele werden Schulbezirke (obwody szkolne) unter **Beachtung der folgenden Bestimmungen gebildet:**

1. Der Weg des Kindes vom Hause bis zur Schule beträgt höchstens 3 **Kilometer;**
2. der Bezirk umfaßt eine möglichst hohe Zahl von schulpflichtigen Kindern, aber nicht mehr als 600, und
3. die **geringste Zahl von Kindern im Bezirk beträgt 40.**

Art. 5. Falls die Schule für die **Bevölkerung zweier oder mehrerer Gemeinden** bestimmt ist, so liegt die Verpflichtung zur Gründung und Unterhaltung der Schule, wie im Art. 1 bezeichnet, auf derjenigen Gemeinde, in deren Gebiet sich im Einklang mit dem Schulnetzplan die Schule befindet. **Die anderen Gemeinden, welche die Schule benutzen, sind aber verpflichtet, denjenigen Teil** der Ausgaben zu decken, welcher auf Grund des gegenseitigen Einvernehmens sämtlicher interessierten Gemeinden festgesetzt ist; sollte kein Einvernehmen erzielt werden, so entscheiden die entsprechenden Kreisbehörden und, sofern die Gemeinden verschiedenen Kreisen angehören, die Wojewodschaftsbehörden, falls die Gemeinden verschiedenen Wojewodschaften angehören, der Innenminister.

Art. 7. Über die Reihenfolge und die Zeit der Gründung der öffentlichen Volksschulen entscheidet der Kurator des Schulbezirks auf Grund von Anträgen der **Kreisschulräte,** welche zu fassen sind **nach Anhören der Gutachten der interessierten Organe der Gemeinde- und Schulselbstverwaltung auf dem Gebiete der Gemeinde,** und welche dem Kurator unter **Vermittlung** des Schulinspektors vorgelegt werden.

Art. 8. Dem Minister für Religionsbekenntnisse und öffentliche Aufklärung steht das Recht zu, **Schulen dort zu gründen bzw. zu belassen, wo die Zahl der Kinder** zur Bildung eines Schulbezirks im Sinne des Punktes 3, Art. 4, **nicht ausreicht.**

Art. 18. Die Gründung und Unterhaltung von öffentlichen Volksschulen für die religiösen und nationalen Minderheiten der Republik regelt ein besonderes Gesetz. (Wir erwarten dieses Gesetz!)

Art. 20. Die im Gebiete der Wojewodschaften Posen und Pommerellen verhandenen Schulkorporationen öffentlichen Rechts und die öffentlichen Volksschulen, denen die Rechte einer juristischen Person verliehen sind, werden aufgehoben. Die Aufhebung öffentlicher Volksschulen, denen die Rechte einer juristischen Person gegeben sind, **zieht nicht die Schließung der betreffenden Schulen als Unterrichtsanstalten nach sich.**

Paul Dobbermann-Bromberg (Bydgoszcz),
ul. 20. stycznia Nr. 37.

Um die Muttersprache.

Der Kampf der polnischen Regierung gegen die deutsche Sprache und Schule ähnelt in vieler Beziehung dem gleichen Kampfe der französischen Regierung. **Überall wird versucht,** dem Menschen das teuerste Gut, das er besitzt, mit staatlichen Mitteln zu verkürzen und damit ihm den Aufstieg zur wahren Kultur, die nur die Muttersprache vermittelt, zu erschweren. Unter obigem Titel veröffentlicht nun die „Zukunft“ in Straßburg, das Organ der die Kulturautonomie erstrebenden Elsaß-Lothringer, folgenden Brief des Bischofs von Metz an den Chef des Unterrichtswesens (Rector d'Academie in Elsaß-Lothringen):

Herr Rektor!

Nach den Mitteilungen, die aus verschiedenen Teilen der Diözese, wo das Deutsche die Umgangssprache ist, an mich gelangen, ist die Bevölkerung sehr erbittert — und da sitzt eine der tiefsten und allgemeinsten Ursachen des heutigen Malaise — daß die deutsche Sprache einen so winzigen Platz in dem Schulunterricht einnimmt. Der dem Studium der deutschen Sprache vorbehaltene Raum ist so beschränkt, daß die Schüler nicht ordentlich Deutsch schreiben lernen, wo es doch die einzige Sprache ist, welche ihre Eltern verstehen. Ferner läßt die Kontrolle dieses Unterrichtsgegenstandes durch die Schulinspektoren, so weit man hört, viel zu wünschen übrig. Daher kommt es auch, daß die Kinder sich in der Unmöglichkeit befinden, den Text des Katechismus richtig zu verstehen. Da sie andererseits beim Schuleintritt kein Französisch kennen und meist nicht zu einer genügenden Kenntnis desselben gelangen, selbst nach mehreren Jahren Schulbesuch, so kann die Religion ihnen in dieser Sprache nicht in nutzbringender Weise gelehrt werden.

Ich bitte Sie darum, Herr Rektor, die Möglichkeit in Erwägung ziehen zu wollen, damit dem Deutschen ein größerer Platz in den Schulprogrammen eingeräumt werde und den Kindern die Anfangsgründe dieser Sprache von ihrem Schuleintritt an gelehrt werden. Eine zweckmäßige Kontrolle muß die Beobachtung der diesbezüglichen Vorschriften, der bestehenden sowohl als auch derjenigen, die in Zukunft zur Ergänzung erlassen werden, sicherstellen. Es wird auch erforderlich sein, daß diese Vorschriften mittels einer Prüfung eine gewisse Sanktion erhalten.

Ich bin überzeugt, daß ein derartiges Entgegenkommen gegenüber unserer Bevölkerung deutscher Zunge von den glücklichsten Folgen begleitet wäre und zur Beruhigung der Gemüter beitragen würde. Es versteht sich von selbst, daß meine Eingabe keineswegs die Verbreitung des Französischen, das übrigens rasche Fortschritte macht, vermindern will; sie beschränkt sich lediglich darauf, Ihre Aufmerksamkeit auf eine Lage zu lenken, die sich aus der Tatsache ergibt, daß alle Erwachsenen des deutschen Sprachgebietes nicht in der Möglichkeit gewesen sind, die geringste Kenntnis der französischen Sprache unter der deutschen Herrschaft zu erlangen.

Genehmigen Sie . . . . .

gez. Jean-Baptiste, Bischof von Metz.

Die „Zukunft“ knüpft daran eine Kritik der Sprachenpolitik Frankreichs. Überaus bezeichnend ist der Schluß des Artikels, der, wie der Eingang, dokumentarische Bedeutung hat und die Verluste, die die deutsche Kultur erleidet, grell beleuchtet Wir lesen: Die Kinder können so kein Deutsch lernen. Beispiele haben wir schon einige Male gebracht; wir wollen aber heute zur Abrundung des Bildes, das man vom Deutschunterricht in unsern Schulen haben muß, einen Aufsatz über den Winter wiedergeben, den wir aus zwei Dutzend Arbeiten von durchschnittlich gleichem Wert herausgreifen. Er ist von einem dreizehnjährigen Jungen geschrieben und scheint uns ein Anschauungsstück zu sein:

Vom Winter.

Der Winter hat angesahn. Der Himl ist gräuh und der chnne fiel Die straßen und Dächer sich gaz mit schnuee bedeckt. Es ist ser kalt. Die Wögln finden kannen Narrunt merret. Der Winter ist einen Schäte Jarseit furt die arme leute. Im Winter ist das chönent wahnatfest. Da ist großen freut in alent Haüßer. Der Winter ist eine lustiget Zeit für die Kinter. Sie fahren Schiten, und rüchen. Die flüzen sind eingefrit und man kan Schichü farent. Aber balt wir er fergehen und Das chönnen Fruahr wirt kommen und Die gazen natur vir grünen Sie. Die föglen wer den wir signen.

Das ist, wie gesagt, kein besonders für diesen Zweck ausgewähltes Beispiel, so ungefähr schreibt jeder elsässische oder lothringische Junge in diesem Alter deutsch — wenn er überhaupt noch weiß, was deutsch ist. Manche Schulen und manche Lehrer haben nämlich die ihnen anvertrauten Kinder so weit gebracht, daß sie auch nicht einmal mehr den dürftigsten Satz in ihrer Muttersprache schreiben können.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Produktion von Kalisalzen in Polen belief sich im 1. Quartal 1926 auf 57 645 Tonnen, davon 19 245 Tonnen Kainit und 38 400 Tonnen Sylvinit. Von der Gesamtmenge wurden in Kalusz 40 027 Tonnen, in Stebnik 17 618 Tonnen gefördert. Gegenüber dem 1. Quartal des Vorjahres ist die Produktion um 19,1 Prozent und gegenüber dem 4. Quartal 1925 um 59,2 Prozent gestiegen. Infolge der erhöhten Produktion in beiden Grubenwerken und wegen verhältnismäßig geringen Absatzes waren die Vorräte der Gruben ziemlich bedeutend, sie betrugen 30 221 Tonnen. Der Absatz im 1. Vierteljahr belief sich im In- und Auslande zusammen auf 71 008 Tonnen, davon 23 188 Tonnen Kainit und 47 820 Tonnen Sylvinit. Der Export ist sowohl gegenüber dem 1. wie dem 4. Quartal 1925 gestiegen, war aber noch immer unbedeutend und betrug nur 5507 Tonnen gegenüber 3246 Tonnen im 4. und 1905 Tonnen im 1. Quartal 1925. Der Verbrauch inländischer Produktion in Polen betrug in der Berichtsperiode 65 501 Tonnen gegenüber 15 472 Tonnen im 4. Quartal, erhöhte sich also um 315 Prozent, was allerdings nur als Saisonerscheinung betrachtet werden darf. Da die Einfuhr von Kalisalzen aus Deutschland verboten ist und sich andererseits die polnische Landwirtschaft in schwieriger finanzieller Lage befindet, ist die Einfuhr von Salzen gegenüber dem 1. Quartal des Vorjahres um 78,3 Prozent zurückgegangen und belief sich nur auf 8486 Tonnen. Die Einfuhr im 4. Quartal des Vorjahres war noch geringer, und betrug 1154 Tonnen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist gegenüber den anderen beiden Vergleichsperioden gestiegen und belief sich auf 442 Arbeiter in Kalusz und 141 Arbeiter in Stebnik.

Bescheinigungen der Bank Polski über Exportvaluten sind im April d. J. im Gesamtbetrage von 45 600 000 Goldzloty ausgestellt worden, wovon auf den Export von Getreide 10 831 000 Zl., von unbearbeitetem Holz 5 703 000, von halbbearbeitetem Holz 11 190 000, von Eiern 11 400 000, von Schweinen 6 495 000 Zl. entfallen. Gegenüber März ist eine Zunahme von 25 Prozent zu verzeichnen. Für andere Artikel, deren Exporterlös dem Zwange der Abführung von ausländischen Valuten an die Bank Polski nicht unterliegt, sind Bescheinigungen in einer Gesamthöhe von 12 898 000 Zl. ausgestellt worden. — Den Klagen der Eierexporteure über eine zu hoch bemessene Devisenablieferungspflicht ist nunmehr entsprochen worden. Bisher mußten 550 Pfund Sterl. je Waggon abgeführt werden. Jetzt ist eine Ablieferung von ca. 4 Pfund Sterl. je Kiste oder ungefähr 440 Pfund Sterl. je Waggon festgesetzt worden. Nach Anmeldung des erfolgten Exports und Vorlegung der Rechnungen soll von der Bank Polski nur noch der Betrag an Exportvaluten eingezogen werden, den der Exporteur effektiv erhalten hat. — Die vor einigen Tagen verbreiteten Gerüchte über die Absicht des Warschauer Finanzministeriums, eine verschärfte Kontrolle des Ausfuhrhandels durch die Errichtung von Zwangs-Exportsyndikaten einzuführen, haben noch keine Bestätigung gefunden.

Ermäßigungen der polnischen Einfuhrzölle für Ferromangan und Ferrosilicium, wie sie in der Anmerkung zu den Punkten 2 und 3 der Position 139 des polnischen Zolltarifs vorgesehen sind, und zwar für Produkte mit einem Gehalt von mehr als 15 Prozent Fe bzw. Si, werden jetzt vom Finanzministerium nicht mehr gewährt werden. Zur Begründung führt der offiziöse „Przemysl i Handel“ an, daß der inländische Bedarf an diesen Erzeugnissen gegenwärtig durch die heimische Produktion ausreichend gedeckt sei. Nach dem Ausbau der polnischen Werke für Ferrosilicium habe dessen Herstellung bereits einen Umfang angenommen, der den Inlandsbedarf sogar übersteige.

Die Zunahme der polnischen Zinkgewinnung. Polnisches Zink hat für die Versorgung Europas eine so große Bedeutung, daß die Zinkgewinnung in Polen unter dem Zollkrieg mit Deutschland kaum gelitten hat. Die Zinkgewinnung war in 1925 erheblich größer, als im Vorjahre, und ist auch nach Beginn des Zollkrieges nicht gesunken, sondern eher etwas gestiegen. Für das ganze Jahr 1925 betrug die Zinkgewinnung in Oberschlesien 98 131 Tonnen gegen 78 000 Tonnen im Vorjahre, in Kongreßpolen 5059 Tonnen und in Galizien 11 131 Tonnen, wobei in Kongreßpolen und Galizien gegenüber dem Vorjahre nur eine ganz geringe Zunahme eingetreten ist. Der Absatz von Zink nach Deutschland hat sich nicht vermindert, und dieser Absatz bildet auch wie früher die Grundlage der Entwicklung des Zinkbergbaues.

Danziger Seeverkehr im Mai. Der Mai hat noch eine weitere Belebung des Danziger Hafenverkehrs gebracht. Mit einem Eingangsverkehr von beinahe 300 000 Tons nähert sich der Danziger Hafenverkehr jetzt schon dem von Kopenhagen. Zurückzuführen ist das wieder auf eine weitere Zunahme der Kohlenausfuhr, außerdem ist auch die Holzausfuhr noch immer weiter gestiegen. Aber auch die Einfuhr hat sich endlich wieder ein wenig belebt. Eingegangen sind im Mai in Danzig 511 Schiffe mit einem Raumgehalt von 292 026 Tons, davon 334 Schiffe mit 195 278 Tons ohne Ladung. Der Anteil der beladenen Schiffe ist aber gegenüber dem Vormonat auch etwas gestiegen. Ausgegangen sind im Mai 487 Schiffe mit 259 756 Tons, davon nur 45 Schiffe mit 17 323 Tons ohne Ladung. Der Eingangsverkehr war mit rund 30 000 Tons größer, als im Vormonat. Bei der Einfuhr zeigen hauptsächlich Düngemittel, Heringe und Eisenerze eine Belebung. Der Monat Mai hat die größte Eisenerzeinfuhr aufzuweisen gehabt, die Danzig jemals erlebt hat, und diese großen Erztransporte sollen jetzt dauernd über Danzig kommen, und zwar etwa 20 000 Tons monatlich. Ausgeführt wurden rund 260 000 Tons Kohlen, 120 000 Tons Holz, 18 000 Tons Erdölerzeugnisse usw. Der Passagierverkehr war noch ziemlich schwach, zeigt aber beim Ausgang doch schon die übliche sommerliche Belebung. Angekommen sind 974 Passagiere, davon 204 aus Neuyork und 436 aus Hela und Zoppot; abgefahren sind 3402 Passagiere, davon 155 nach Neuyork direkt, 939 nach London, 227 nach Hull, 205 nach Southampton, 1761 nach Zoppot und Hela. Die deutsche Flagge stand wieder mit 73 691 Tons im Eingang an erster Stelle, doch war die schwedische und dänische wieder sehr nahe gerückt, da unter schwedischer Flagge 62 293 Tons einliefen, unter dänischer 55 024 Tons. Die norwegische Flagge ist erstaunlich wenig vertreten, ebenso ist der englische Anteil in letzter Zeit gering geblieben.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen.

A. E. in G. Ostpreußische 4-, $3^1/_2$- und 3prozentige Pfandbriefe notierten an der Berliner Börse am 9. Juni 16,30 (pro 100 Mark).

A. W. 15. Die fragliche Forderung hat dadurch, daß sie auf einen anderen übertragen wurde, ihren Charakter als Restkaufgeld nicht verloren; der Gläubiger hat also das Recht, hier eine höhere Aufwertung zu verlangen.

Sch. 19. Sie können wohl privatim, bei Ihren Eltern oder bei den Eltern des betr. Schülers, Unterricht erteilen, oder wie man in solchen Fällen sagt: „Stunden geben“, aber schulmäßigen Unterricht können Sie ohne behördliche Genehmigung nicht erteilen. Und diese Genehmigung werden Sie schon wegen Ihres jugendlichen Alters nicht erhalten.

J. K. Toruń. Aufwertung in allen drei Fällen 15 Prozent; Sie haben also zu fordern: für die 5000 Mark: 925,95 Zl., für die 4000 Mark: 740,70 Zl., und für die 3000 Mark: 555,45 Zl. Daß die belasteten Grundstücke sich in zweiter Hand befinden, ist in dem vorliegenden Falle bedeutungslos; die jetzigen Besitzer sind für diese Summe haftbar.

N. N. 1000. Selbstverständlich konnten Sie und können noch heute von dem Schuldner eine höhere Aufwertung als $18^3/_4$ Prozent fordern. Wenn das Grundstück seitdem an Wert nicht verloren hat, kann die Aufwertung noch höher sein als 60 Prozent; zulässig ist eine solche bis zu 100 Prozent. Ein bestimmter Satz ist im Gesetz nicht vorgesehen. Die Forderung an den persönlichen Schuldner bleibt immer dieselbe, ob er das Grundstück ganz oder teilweise verkauft. Der neue Eigentümer haftet Ihnen aber nur für die Hypothek, und diese kann nur mit $18^3/_4$ Prozent aufgewertet werden.

W. P. Das Kapital können Sie, wenn es sich um ein Grundstück handelt, dessen Haupteinnahme aus der Miete besteht, nicht vor dem 1. 1. 28, und wenn es sich um ein Grundstück handelt, bei dem die Miete keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielt, nicht vor dem 1. 1. 27 zurückfordern. Was die Zinsen anlangt, so können Sie diese, wenn, wie es scheint, ein Grundstück letzterer Art in Frage steht, vom 1. 7. 24 ab sofort fordern, aber nur in der Höhe, die ursprünglich vereinbart worden ist. Beanspruchen Sie höhere Zinsen, so ist dazu eine Vereinbarung mit dem Schuldner resp. eine Entscheidung des Gerichts erforderlich. 10 Prozent Zinsen können Sie also vorerst nicht einklagen, sondern nur die ursprünglich vereinbarten Zinsen, und zwar von dem umgerechneten Kapitalbetrage.

G. M. Der jetzige Eigentümer muß für die 9500 Mark $18^3/_4$ Prozent = 323,10 Zl. zahlen. Die rückständigen, nicht verjährten Zinsen sind zu dem seinerzeit verabredeten Zinssatz von der Aufwertungssumme zu berechnen. Die künftigen Zinsen nach Vereinbarung. Unserer Ansicht nach ist das Kapital nach ordnungsmäßiger Kündigung fällig. Vielfach werden indessen diese Forderungen wie Darlehnshypotheken behandelt, d. h. den Schuldnern wird Zahlungsaufschub bis 1. 1. 27 resp. 1. 1. 28 **gewährt.** In Ihrem Falle käme das erstgenannte Datum in Frage.